

Halberstädter Tagblatt

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Wegzugspreis halbmontallich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhöht sich wesentlich je nach und zwar mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von ungenutzten Voten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: N. Dr. Hübner, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Bernhartstr. 1. Vertrieb: i. B. B. Kindermann, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Heilme u. Güter Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig, Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Kassa. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314), Postfach 100, Magdeburg 4626 und Volksbuchhandlung (Eisengrund) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 79

Sonntagabend, den 4. April 1931

6. Jahrgang

SA.-Rebellion.

Hitler gegen die Berliner Rebellen.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler erreichte nunmehr ihre Höhepunkt. Gegen den nicht nur seines Amtes enthobenen, sondern inzwischen auch aus der NSDAP. ausgeschlossenen Führer der SA., Reichshauptmann a. D. Stennes, wurde die ganze nationalsozialistische Parteibürokratie mobil gemacht. Außer Goebbels stellten sich zahlreiche SA-Führer aus Mitteldeutschland, Pommern, Ostpreußen und Sachsen auf die Seite Hitlers, während Stennes infolge auf einen Teil dieser Bezirke das Gegenteil verlaublicherweise und dafür einen Teil seiner Anhänger als Verräter charakterisiert wurde. Die Erklärungen der freitenden Gruppen lauten sich nur so.

Dieser Kleinrieg, der von beiden Seiten mit größtem Eifer geführt wurde, dauerte den ganzen Donnerstag über an, ohne daß Hitler sich durchgesetzt oder Stennes das Feld geräumt hätte.

Die Berliner SA. hielten nicht nur das Parteibüro in der Heemannstraße weiter befehlend, sondern „terrorisierten“ — um mit der Parteibürokratie zu reden — auch das Nazi-Ganz, den „Angriff“, indem sie die Redakteure dieses Blattes gewaltsam unter Zwang setzten.

Das veranlaßte die Gauleitung Berlin-Brandenburg am Donnerstag-Abend zur Maßnahme, daß das betreffende Organ bis auf weiteres nicht als Hitler-Blatt betrachtet werden könne und die notwendigen Schritte eingeleitet seien, um den alten Zustand wiederherzustellen. Das Ziel ist, sich durch eine einseitige Verfügung der verhassten preussischen Polizei und mit Hilfe der vereinten Gevering-Polizei wieder in den Besitz des Blattes zu setzen. Am den Erlaß dieser Verfügung ist nicht zu zweifeln, da 60 Proz. in dem Angriff mobilisierten Reichs den Blinden Parteipost Hitler persönlich und die restlichen 40 Proz. seinem „Freunde“ Goebbels getreu seien. Der Erlaß einer derartigen Verfügung wurde von Goebbels und Konitzer bereits am Donnerstag nachmittag bei dem zuständigen Gericht telegraphisch beantragt.

Welche Verurteilung er in die nationalsozialistische Partei gebracht hat, ist aus einzelnen Details zu erkennen, die an und für sich nicht überflüssig werden dürfen, aber doch sehr charakteristisch sind. Die SA.-Leute haben in Berlin gefürchtete Funktionen der Partei und des Berliner Gauvorstandes aus dem Parteibüro in der Heemannstraße entfernt, weil sie sich für Hitler erklärt haben.

Die Parteifunktionäre zogen daraufhin in ein nahegelegenes Hotel, um zu überlegen, wie sie sich wieder in den Besitz des Parteibüros und des angegriffenen „Angriff“ setzen können, des einzigen nationalsozialistischen Blattes, das in der Reichshauptstadt erscheint, seitdem die Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ eingestellt werden mußte.

Am Nachmittag gab es im Parteibüro in der Heemannstraße, vor dem sich einige Hundert nationalsozialistischen eingeschunden hatten, einen

Krawall, weil Anhänger Hitlers den Versuch machten, in das Gebäude einzudringen.

Sie wurden von den an Zahl überlegenen SA.-Leute wieder hinausgeworfen. Aber schließlich wurde man nicht mehr, war für Hitler und wer für Stennes sei. Es gab ein Durcheinander, bei dem jeder jeden verächtlich, ein Spion der Gegenseite zu sein.

Hitler schließt Stennes aus.

Hitler hat außer dem Ausschluß von Stennes auch den seiner engeren Mitarbeiter Bebel, einem Führer der Berliner SA.,

und Belfens, dem Führer des Gauamtes Brandenburg-Dilmart, verjagt. Bebel und Belfens haben sich mit Stennes solidarisch erklärt.

Stennes räumt das Feld.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler hat mit der Räumung des Parteibüros in der Heemannstraße fast ihren Höhepunkt erreicht. Stennes räumt jetzt in seiner Wohnung in der Mathias-Str. Straße. Er ist bemüht, die SA. in der Hand zu behalten, ohne daß ihm jedoch bisher ein sichtbarer Erfolg beschieden gewesen wäre.

Das Berliner Nazigang, der „Angriff“ wird heute wieder als Hitlerblatt angesehen.

Am Freitag hat Hitler in seinem Leiborgan einen zehn Spalten langen Aufruf gegen SA. — Gruppe Ost erlassen. Er bezeichnet diesen neuen Aufruf selbst als eine Wiederrufung mit den Rebellen. Die Einleitung des Aufrufs widmet der kleine, aber ganz seiner Person. Dem verheimlicht er die SA. Offiziere und verächtlich schließlich die Intellektuellen und die Mannschaften und verächtlich schließlich die Intellektuellen und die Mannschaften und verächtlich schließlich die Intellektuellen und die Mannschaften. Es folgt eine Charakteristik von Stennes, der nach Hitler ein verdorren Lump Charakter ist und seine eigenen verlogenen und unübersichtlichen Ziele fenne, als einen Menschen, der in seinem Radikalismus die Legitimität der Nazi-Partei nicht genug schätzen könne, selbst aber zum Gaudeur werde, in dem er im Augenblick, in dem er für sein Handeln die Verantwortung übernehmen mußte. Stennes sei ein ausgesprochenes Feind der immer er habe, wenn ein anderer die Verantwortung für seine Putscherei übernehme. Er sei aber auch ein berüchtigter Knecht, denn der Herr Reichshauptmann a. D. hat in seinem Leben schon so viel gemacht, daß es auf einen Wandel mehr oder weniger nicht mehr ankommt.

Von einem solchen Menschen nimmt natürlich niemand mehr ein Stück Brot. Hitler schließt deshalb seinen Aufruf damit, daß er die SA.-Leute vor die Wahl stellt, wenn sie nun die Treue halten wollen Stennes oder ihm. Dieses Treueergebnis wird so gehandelt, daß nach einer Verfügung des „Stabschefes“ Römischer Führer einschließlich der Sturmführer des Gruppenbereichs Ost die schriftliche Erklärung abgegeben haben, ob sie bedingungslos für Hitler sind oder nicht. Aber eine solche Erklärung nicht abgibt, gilt mit dem 12. April als aus der Partei ausgeschlossenen Angehörigen hat Hitler

weitere Ausschüsse

verfaßt. Außer Stennes und seinen Vertrauten hat er auch die SA.-Führer in Berlin, Stettin, Breslau und Rostock hinausgeworfen.

Am Zusammenhang mit der Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler wird eine Umbesetzung in der Redaktion des Berliner Nazigangens vorgenommen werden. Die Redakteure, die sich vorübergehend auf die Seite von Stennes gestellt haben, werden nach heute entlassen werden.

Nazi-Blatte in Köln.

Das Kölner Naziblatt ist jetzt ebenfalls so weit, daß es keine Seher nicht mehr voll entlassen kann. In der vergangenen Woche haben die Arbeitkräfte der Druckerei nur einen Bruchteil ihres Lohnes erhalten.

Presse zu führen. Die Verordnung will lediglich den Mißbrauch politischer Rechte im Interesse des Allgemeinwohls verhindern. Der in sachlichen Bahnen und Grenzen sich bewegende Gebrauch verfassungsmäßiger Rechte erleidet also keine Einschränkung. Das vom Stahlheim zurzeit betriebene Volksbegehren zur Auflösung des Preussischen Landtags ist nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben und darf daher nicht mehr in die Öffentlichkeit gelangen. Die Verfassungsmäßigkeit der einzelnen, zu seiner Durchführung getroffenen gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen ist nicht bestritten worden. Soweit allerdings etwa eine unzulässige Art des Wirkens für das Volksbegehren ein politisches Eingreifen erforderlich machen sollte, fällt die Verantwortung hierfür den Verantwortlichen selbst zu.

Der Minister erwidert die Polizeibehörden schließlich noch, die Verordnung gerecht und völlig unparteiisch zu handhaben und jede Kleinheit, dem Sinn und Zweck der Bestimmungen widersprechende Anwendung zu vermeiden, dagegen in allen Fällen, in denen Mißbrauch politischer Rechte die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, sich der in der Verordnung gegebenen Mittel sich wirksam zu bedienen.

Kommunistische Ausschreitungen in Tauen

Gestern um 19 und 20 Uhr markierten trotz des Kundgebungsverbots etwa 150 Berliner Kommunisten in geschlossenem Zug nach dem Bahnhof Tauen. Die Polizeibeamten stellten sich ihnen entgegen. Hierbei kam es zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die die Polizeibeamten mit Steinwürfen und Stößen angriffen. 19 Teilnehmer wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Zwei Polizeibeamte waren leicht verletzt.

Ostern — Frühlingsahnung

Am unsterblichen Osterfesttag des „Faust“ hat Goethe das Bild der Natur festgehalten, die sich von den Fesseln des Eises befreit. Der alte Winter, schon in seiner Kraft gebrochen, zieht sich in die Berge zurück. Aber immer noch vermag er von dort Schneee und Hagelstürme über die Flur zu senden. Die stärker werdende Sonne duldet kein Weiches mehr, aber wenn sie auch Strom und Bäche vom Eis befreit, Blüten und Grün vermag sie noch nicht heranzuführen.

In dieses Bild läßt sich vielleicht auch die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands und die gegenwärtige Osterzeit kleiden. Hinter uns liegt ein ungeheurer und lastender Winter mit einem Notstand der Arbeitslosigkeit und der politischen Reaktion. Noch immer senkt er uns „Schauer kälteren Eises“, aber doch ahnen wir alle leichter in dem Gefühl, das Schwere hinter uns gebracht zu haben. Freilich — Blumen sehen wir nirgends sprießen, aber ein erstes Knospen und Keimen besserer Zukunft macht sich geheimnisvoll bemerkbar. — „Im Tale grünet Hoffnungsglück.“

Als bei den Septemberwahlen das bedrohliche Anzeichen der nationalsozialistischen Stimmen erfolgte, das herrschte nicht allein im Lager der Arbeiter die Überzeugung, daß sich in diesem Winter das Schicksal der demokratischen Republik entscheiden würde. Es hat sich entfaltet — doch nicht nach den Wünschen der Diktatur. Insofern. Ein halbes Jahr nach ihrem Wahlsieg sehen sie sich weiter vom Ziel entfernt als je. Am Reich haben sie sich unter Sündergen glorreicher Leistung aus der eigenen Wahlposition herausmanövriert. Ihr tatsächlicher Schaden, den Reichstag zu verfallen, ist, hat die nationale Opposition nicht zur Wacht, sondern zur Dynamik geführt. Der Diktator des Landes Thüringen, das von Stages zur Keimzelle des dritten Reiches auszuweisen war, Herr Fried, hat seine Axt für jeden Tag müssen, nachdem die nationalsozialistischen Methoden selbst die unendlich gebildete Partei zur Vermessung und Aufhebung getrieben hatten. Und als Folge der Fehlschläge und enttäuschten Hoffnungen machen sich allenthalben Zerlegungsercheinungen in dem treibbarsten emporgeschossenen Parteiführer bemerkbar. Finanzielle Krise, Rückgang der mit großen Hoffnungen gegründeten Parteipresse, Rebellion der Sturm-Abteilungen in Berlin.

Sprechen wir ruhig aus, daß die Diktatur der nationalsozialistischen Partei, die ihren finanziellen Ausdruck in dem Söldner-Verfall des Stennes-Berichts gefunden hat, eine erste Frucht der richtigen sozialdemokratischen Politik ist. Die Sozialdemokratie hat am 14. September begriffen, worauf es in dieser Situation ankam. Sie wußte, daß die schnell zunehmenden nationalsozialistischen Kräfte nur würden zusammengehalten werden können, wenn auf den Wahlsieg die Arbeiterbewegung gefolgt wäre, wie der Donner auf den Blitz. Je länger die Zeit aber verstrich, ohne daß den größtmöglichen Forderungen der Nazis die Vermittlung folgte, desto größer mußte auch die Enttäuschung und Enttäuschung der physischen benannten Anhängerfeld werden.

Wenn Hitler heute — statt in den Parksäumen seines braunen Palastes — im Reichstagsgebäude in der Wilhelmstraße residieren würde, glaubt einer, daß es dann zum Sturz Frieds, zur Rebellion der Berliner SA. gekommen wäre? — Gewiß nicht! Der Wahlsieg, das Gefühl, sich vor dem enträumeren Ziele zu haben, hätte der Vaterlandsbewegung gemaltene neue Impulse gegeben. So hingegen muß die Anhängerenschaft sich sagen, daß in dem halben Jahr seit dem beidseitigen Siege nichts, aber auch gar nichts für sie erreicht worden ist, weder wirtschaftlich noch politisch. Der Ausbruch aus dem Reichstag war ein flagranti Verfall. Er hat sowohl die Radikalität nationaler, die in ihm das Wort für die demnachst ausbrechenden nationalen Revolution haben, wie auch jene viel harmloseren Gemüter, die in dem naiven Glauben ihre Stimme den Nazis gegeben hatten, daß diese im Reichstag positive Arbeit für die mittleren und unteren Schichten leisten würden.

Es läßt sich nicht mehr verhehlen, daß trotz allen trauertreuerlichen Gehobes die Haltung der Nazi-Partei eine flagrant geizige und unethisch-egoistische gewesen ist. Der Ausbruch zum Reichstag, der Sinn gehabt hätte als erster Schritt zur offenen Aufhebung, hat nun jeden dieser Schwärmer unterworfen und jede Arbeiterbewegung seinen Anhängern verboten hat. Diese Unterwerfung Hitlers ist ja auch ein wesentlicher Grund für die Rebellion des Landtagspräsidenten des Hauptmannes Stennes gewesen.

Dieses Traumen der Nazi-Bewegung von Mißerfolg zu Mißerfolg war aber nur möglich, weil die Sozialdemokratie handhabe den Lehren widerstanden hat, mit Hilfe der Radikalen die Regierung Brünning aus dem Sattel zu heben. Die Opfer, die Sozialdemokratie dieser Zeit hat bringen müssen — und ohne Opfer ist keine Politik auf die Länge denkbar — machen sich jetzt durch die Verwertung der politischen Barmutigkeit, so ist dies eine unzulässig ungenutzte Stimmhaltung beim Bürgerkrieg wert. Vergessen wir nicht das Unverbot der damaligen Situation: Die zeit profetische Mehrheit, die selbst bei den größten Wahlen in den Arbeiterklasse bisher nicht hat erlangen können, sie wurde uns von den Jugender-Hitler als Geschenk überreicht. Das hat die Verantwortlichen der gemäßigten Arbeiter. Es war das freiwirtschaftliche Danerangebot, benannt nach jenem köhleren Pferd, das die abgelebten Größten vor Erza juridifizierte. Dieses heimtückische Geschenk barg in seinem Innern die bewaffneten Feinde, die zur Nacht

Stadt-Theater

Sonnabend, den 4. April, 20—22¹/₂ Uhr:
„Katte“
 Schauspiel in 5 Akten, von Hermann Burte (0.50—3.00)

Sonntag, den 5. April, 15 bis 18 Uhr:
„Das Hollandwälbchen“
 Operette in 4 Akten von Emmerich Källman (0.50—3.00)

Sonntag, den 5. April, 19¹/₂—22 Uhr:
„Toska“
 Oper in 3 Aufzügen von C. Puccini (1.00—6.00)

Montag, den 6. April, 15—18¹/₂ Uhr:
„Die Zirkusprinzessin“
 Operette von Emmerich Källman (0.50 bis 3.00)

Montag, den 6. April, 19¹/₂—22 Uhr:
„Hoheit tanzt Walzer“
 Operette von Leo Ascher (0.50—3.00)



Gesangverein

„Sängerbund“

Am 1. Osterfeiertage, von 20 Uhr ab, findet im großen Saale des Stadtparks unser

Oster-Vergnügen

statt. Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Erhöhter Eintrittspreis — für Erwachsene gegen Vorlegung der Anscheinkarte besondere Eintrittspreis

Erstklassige Tanzsportkapelle

Bollmanns Restaurant

Bakenstraße
 An den Feiertagen

Frühschoppenkonzert

und des Abends

Unterhaltungs- Musik

Angenehme Stunden versprechend laden freundlich ein

die Bollmanns von der Bakenstraße.



Schützenwall

Am 2. Osterfeiertag ab 18 Uhr im großen Saal
Langstränzchen
 Eintritt 50 und 60 Pfg.
 Preislos 60 Pfg.
 Kein Geldverleihen.
 Gütigste Erwähnung für meine Wohltätigkeit zur Erhaltung von Vereinstätigkeiten, Spargelen und Gefammlungen
 Julius Haensch, Schützenwart

ELYSIUM

Am 2. Osterfeiertag
 Kassenöffnung 7 Uhr Beginn pünktlich 8.15 Uhr

Paul Malek

Der Schriftstellerhumorist mit Gesellschaft
 Das neue Programm der Erfolge!
 U. a. als Uraufführung für Halberstadt

Das große Fragezeichen

Ein köstlich-lächerlicher Kriminalfall in 2 Aufzügen
 Das Publikum als Detektiv

Zum Gedächtnis
 des größten deutschen Humoristen
Otto Reutiger
 bringt Paul Malek — mit besonderem, lebenswürdigem Einverständnis der Gattin des Verstorbenen — zwei der schönsten Werke des Meisters.

Dann der große Schwankertitel!
Das Glücks-Baby
 Eine Stunde Lachstürme!

Und im Schloß! Neuste, prächtig, Wechselgesänge.
 Die neue Generation, hochaktuelle, musk. Szene.
 Die originelle „Nudel“-Type usw.
 Vor Beginn und während der Pausen Künstlerkonzert
 Der letzte Paul-Malek-Abend war ausverkauft!
 Sichern Sie sich daher Karten im Vorverkauf!
 Sperrsitze (in nur beschränkter Anzahl) RM. 1.50
 1. Platz (nummeriert) RM. 1.—
 Saal u. Esteradastr. 20, Galerie 50 Pf.
 bei Krüger & Oberbeck.

Stadtpark

Großer Saal!
Ostermontag, den 6. April 1931
 abends 8 Uhr

Bunter Abend

à la Leipziger Sänger

unter Mitwirkung der Herren
Caase, Hoffmann, Saat, Kieckmann, Müller und Hl. Günther.

3 Stunden Lachen

im
 vollständig neuen Großstadtparkprogramm u. a.:
„Die Bombenschmeißer“
 Militärschwank.

Eintritt: Im Vorverkauf bei Krumm und im Stadtpark am 2. Feiertag v. 2—8 Uhr 75 Pfg.
 An der Abendkasse 1.00 Mark.
 Es ladet freundlich ein
Fritz Schade.

Goldener Anker.

1. Osterfeiertag
Langstränzchen
 des Regiments „Fibele Reime“. Anfang 6 Uhr.
 Es ladet freundlich ein
 Der Vorstand.

2. Osterfeiertag
Langstränzchen
 Es ladet freundlich ein
German Braack.

KAMMERLICHTSPIELE

Ab heute Sonnabend bis nur einschl. Montag (7. Feiertag)

Olga Tschschowa

Otto Gebühr

in **Der Detektiv des Kaisers**

Nach den Veröffentlichungen im „8 Uhr Abendblatt“ und „Hallischen Nachrichten“
 Die Hauptrollen kreieren:
Otto Gebühr, Olga Tschschowa, Franz Lederer, Julius Falkenstein, Julia Serda, Inge Landgut, Anton Pointner
 Wahl noch nie hat ein Film in Deutschland eine derartige Reklame gehabt. Das „Berliner 8 Uhr Abendblatt“ und die „Hallischen Nachrichten“, in denen die Veröffentlichungen des „Detektiv des Kaisers“ erschienen, haben unzählige Leser.
 Doch der Erfolg dieses Kriminal-Films liegt nicht in der Reklame, er liegt in den hervorragenden Qualitäten und seinem sich auf Tatsachen stützenden Romanstoffes. Außerdem der große Lustspiel-Schlager mit **Buster Keaton**
DIE UNVOLLKOMMENE EHE
 Buster Keaton — der Name genügt, um Ihnen den lustigsten Kinoabend zu garantieren.
 Der beste Buster!
 Die lustigste Brautwerbung, die tollste Hochzeitsszene, die unwahrscheinlichste Brautnacht!
 Ob Ihre Ehe vollkommen ist oder unvollkommen oder ob Sie gar nicht verheiratet sind — diese unvollkommene Ehe müssen Sie sehen!
 So sicher wie Buster nie lacht, so sicher lachen Sie über ihn!

Kulturschau Wochenschau
 Am 2. Feiertag (Montag) nachm. 2 Uhr
Große Jugendvorstellung. Buster Keaton in dem großen Lachschlager **„Die unvollkommene Ehe“** und der weitere lustige Teil.
 Am 1. Feiertag beginnen die Vorstellungen für Erwachsene um 8 Uhr.
 Jedes Kind erhält in der Jugendvorstellung ein Osterel.

LICHTSCHAU LSH SPIELHAUS

Spiegelstraße 7-8
 Fernruf 1858

Ab heute Sonnabend bis auf weiteres — das ganz hervorragende Oster-Festprogramm

Werner Fütterer

Halberstadts beliebtester Filmschauspieler singt und spricht in dem ersten Ton- und Sprechfilm aus der goldenen Märchenstadt Wien

„In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt“

Es hat ein Lied, in dem alle Saiten der Wiener Seele erklingen, vom Augenblicke, da die Herzen des jungen Oberleutnants Franz und der blonden Kommandantenher Annerl sich im glücklichen Takt zusammenfinden — bis zur ersten Enttäuschung — der Intrige, die sie auseinanderreißt.

Weitere Mitwirkende:
Krist Verhees, Grett Thelma, Hans Junkermann, Trude Heiseberg.

Wiener Vorstand-Theater — Prater — Heurigen — ein biseri! Liebe und ein biseri! Lachen... ein blichen Trägheit... und ein blichen Übermut, das sind die erfolgreicheren Bestandteile dieses neuen, schönen Tonfilms.

Das Festprogramm hat aus Anlaß des Osterfestes besonders gewählt: — Die neueste Tonfilm-Sensation die **sprechenden Hunde** in **„EIN EHEDRAMA AUF VIER BEINEN“** **Flip, der Frosch — Jriandreise**
Fox tönende Wochenschau
 Die Vorstellungen beginnen heute Sonnabend, am Dienstag um 7.30 Uhr und an den beiden Oster-Feiertagen um 8 Uhr. Letzte Vorstellung stets 7.30.

Achtung!!! Jugend vor Halberstadt!!!
 Am Dienstag (2. Feiertag) nachm. 2¹/₂ Uhr findet im Lichtschau-Spielhaus eine **große Oster-Jugend- und Familien-Vorstellung** statt. Gezeigt wird der allerneueste Pat- und Patschen-Film **Pat und Patschen als Kunstschützen — die sprechenden Hunde und Flip, der Frosch.**
 Ein lustiges und febrilches Programm, wie es noch nie gezeigt wurde! Kommt alle mit euren Eltern, es ist sehr billig, und kostet 30 bis 70 Pfennig.
 Jedes Kind erhält in der Jugendvorstellung ein Osterel.

Sie haben es

selbst in der Hand!

Greifen Sie zu!

Beteiligen Sie sich an der **37. (263.) Preuss.-Südd. Klassenlotterie.**
 Ziehungsbeginn: 1. Klasse am 20. bis 21. April.

Bedenken Sie,

wie viele ihr Glück, nur einem Lotteriegewinn verdanken!

800 000 Lose und 348 000 Gewinne im Gesamtwert von

114 Millionen Mk.
 Höchstgewinn auf 1 Doppeltos, § 9 des Plans

2 Millionen Mk.
 Höchstgewinn auf 1 ganzes Los

1 Million Mk.

4 mal **500 000 Mk.**

2 mal **300 000** „

2 mal **200 000** „

12 mal **100 000** „

und **11 428 Gewinne** von **75 000 bis 1000 Mark.**
 Höchstpreise: $\frac{1}{2}$ = 5 RM., $\frac{1}{4}$ = 10 RM., $\frac{1}{8}$ = 20 RM., $\frac{1}{16}$ = 40 RM.

Die staatlichen Lotteriegewinnnehmer:
Zaunermann, Strobach, Martiniplan, Rablungerstraße 3, die am Spielmarkt, Gte Weingarten

Spart

bei den öffentlichen mündelstetischen Sparkassen

Überweist

sämtliche Rechnungsbeträge im provisionsfreien Spargiroverkehr

Auskunft

erteilen:

Stadtparkkasse und Kreissparkasse
 H. d. Richthaus 11 Lindenweg 35/36

für die der Stadtkreis oder der Landkreis Halberstadt mit dem gesamten Vermögen und der Steuerkraft Sicherheit leisten.

Heim-Existenz

mit gutem Damer verdient, finden fleißige Arbeiter, mit nur geringen Anfangsmitteln, das ganze Jahr hindurch. Werkzeuge nicht erforderlich. Besorgen Sie sofort kostenlos Prospekt.

„Prospekt“ Streichmaldinen,
 Berlin-Oranienwald 218, Humboldtstraße Nr. 29

Möbel

kaufen Sie besonders preiswert bei
H. Aluede, Preisermweg 52
 Hofk.

Kein Laden, geringe Liefkosten, daher die billigen Preise.
 Lieferung frei.
 Befähigten Sie unverbindlich mein Lager.

Möbelpolitur

Walter-Sipoloth.

Torfstreu

Torfmuld
Silberkies
 empfiehlt billigst
Albrecht Schrader, Kohlenhandlung
 Fernsprecher 2049 u. 2050
 Katalog auf Wunsch kostenlos!

Die schönsten Schlager

aus obigen Film sind bei

Funk-Theis gegenüber der Epa

in größter Auswahl zu haben.

Mittwoch, 8. April, 20 Uhr

1. Abendmusik im Dom

Eintritt frei!

Achtung!

Großer billiger Fleisch- und Butterverkauf!

Jansse Wollschlächter . . . 0.80
 Schmalzfleisch . . . 1.00
 Rohschmalz . . . 1.10
 Geh. Rind- und Schweinefleisch . . . 0.80

Soffmeister
 Paulstr. 5 Paulstr. 5

Man verlange nur das

deutsche Freifei

Dieser Stempel bürgt für Qualität. Zu haben in allen einflussreichen Geschäften.
„Nordharz“
 GutsMuths, Markt Nr. 11
 Fernruf 2804.

Sameneinkauf

ist Verneuersache!

Sämtliche Gemüße- und Blumen-samen, Futtererbsen-samen in hochreinem u. sortenreinem Qualität.

Ferner aus eigener Baumzucht:
 Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Ziersträucher
 Koniferen usw. in allen gängigen Sorten und Formen — Spargel- und Erbsen-Pflanzen
 Saatkartoffeln

C. MEHLER

Samenkulturen und Baumschulen
 Halberstadt
 Katalog auf Wunsch kostenlos!

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Ernst Chrede geben hiermit bekannt.

Otto Knopf u. Frau
Baleria geb. 33 Jhr.
Wernigeroderstraße 30

Meine Verlobung mit Fräulein Emilie Knopf beehre ich mich anzugeben.

Ernst Chrede.

Halberstadt, Obern 1931.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit Herrn Robert Binsker zeige ich hierdurch an.

Frau Ww. Emma Ehrich

Halberstadt, Obern 1931.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Ehrich gebe ich hiermit bekannt.

Robert Binsker

Nachruf.

Die Feuerwehr hat einen so tief idämmernden Verlust erlitten. Am 2. d. Mts. ist unerwartet eines ihrer treuesten und dienstverthigsten Mitglieder beim Gange, der wegen seiner trefflichen persönlichen Eigenschaften allseitig **Klempnermeister Gustav Nathow**

Der Verstorbenen hat über 34 Jahre mit Stolz und in Ehren den Rod des freiwilligen Feuerwehrmannes getragen und in ihm seinen Mitbürger mit vollster Hingabe selbstlos ausgesagte Dienste geleistet, längere Zeit als entschlossener Führer der Steigerabteilung, zuletzt als Lösungsführer. Sein vorbildliches Wirken und die treue Kameradschaft, die er der Feuerwehr gehalten hat, führt ihm in ihren Reihen ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Zur Beilegung verlameln sich die Kameraden am Dienstag, den 7. d. Mts., 13^{1/2} Uhr, vor der Friedhofskapelle.

Der Branddirektor

Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Kundschaft von Halberstadt zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft von Herrn Bäckermeister Schoof übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein meine werthe Kundschaft stets zufrieden zu stellen und nur beste Ware zu liefern.

Hochachtungsvoll
Adolf Fricke, Konditormeister, Klausstraße 4.

Dr. med. G. Giegler
Facharzt für innere Krankheiten u. f. d. gesammte Röntgenologie
11,5-11,6

Dr. med. E. Giegler
Fachärztin für Lungenkrankheiten
9-11

wohnen jetzt
Lindenweg 38, Fernsprecher 1144

Die Goldel der Menschheit

sind heute die Erkältungskrankheiten. Sie schützen sich dagegen durch den steten Gebrauch der „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglückte Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge der bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Geld

Darleh'n gegen Mobelführerheit mit Ratenrückzahlung (somit 1. und 2. Sporthafen, Baus- und Baufeld) erlöslich. Sie schnell u. billig, kein Beschlüß, höherer unter Ostr. II. 600, die Beschäftigten dieser Stellung.

Benutz' Beschluß des Kreisaußschusses überleben vom 24. Februar 1931, in mit Wirkung vom 1. März d. J. ab, ab 11^{1/2} auf weiteres der Kleinrentenpreis auf 25 Btg. des Stb. festgelegt werden.

Grottorf, 2. 4. 1931
Elektrizitätswerk
Grottorf H. G.

RADIO
Radio-Biermann
nur Breitweg 68
Hof rechts.

SARG-FABRIK RÖWER
Särge in großer Auswahl!

Kühlingerstr. 12
Fernsprecher 1026.

Herzlichen Dank

allen denen, die mich zu meinem 38 jährigen Arbeitsjubiläum durch Worte und Geschenke so reichlich bedacht haben.

Gustav Vogel, Gröperstraße 77, I.

Herta Reichert Willi Weiß
grüßen als Verlobte.

Halberstadt, Ostern 1931, Hamburg

Herta Wagner Fritz Blesse
grüßen als Verlobte.

Schwanebeck, Ostern 1931.

Am Donnerstag, 2. April, 130 Uhr vormittags, verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Marie Spitzbarth** geb. Feiler im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. April, nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus, statt.

Nachruf.

Am Donnerstag, dem 2. April 1931, verstarb Herr **Klempnermeister Gustav Nathow**

Der lange Jahre als Wohlfahrtspfleger und als Bezirksvorsitzer in der Stadtverwaltung tätig gewesen ist und auch dem Stiftungsvorstande der Besessenen Hospitaller als Mitglied angehört hat. Herr Nathow hat diese Ehrenämter stets mit voller Hingabe verwaltet und in ihnen seiner Vaterstadt ausgesagte Dienste geleistet. Seine erste Pflichtaufassung und treue Pflichterfüllung führen dem Dahingegangenen bei uns ein ehrendes, dankbares Andenken.

Halberstadt, den 4. April 1931.

Der Magistrat
Mertens.

Der Stiftungsvorstand der Besessenen Hospitaller.
Dr. Jbach.

Apotheke a. Breitweg
6.-11. April nachts dienstbereit
Harn-Untersuchungen

Köstritzer Schwarzbier



Der rechte Hausrumt

zu den Mittags- und Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die nach der Verdauung herrunder Erfrischung vorzubringen, es ist ein billiges und leicht verdauliches Nährmittel. Dies Köstlich angenehme und sehr schmeckende Köstritzer Schwarzbier muß daher auch Ihr täglicher Hausrumt sein.

Es ist zu beziehen durch die Generalvertretung Biergroßhandlung Emma Sturm, Garselberstraße 6, Fernruf 2440. Ausspank vom Hof im Spezialhausbank 5. d. Rathaus 2

Wernigerode

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Wernigerode und Umgebung

Schon wieder entfiel uns der Schmitter Tod eines unserer Kollegen. Es starb am 1. April der Kollege **Friedrich Clemens** im Alter von 55 Jahren. Wir werden ihm ein brennendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am 1. Freitag, nachmittags 1/2 Uhr, von der Beisetzhalle des St. Sylvester-Kirchhofes aus, statt.

Die Listen zur unterrichtlichen Eintragung für das Volkshochschuljahr „Landtagsausstellung“ liegen für den Stabsbezirk vom 8. bis einschli. 21. April 1931 im Zimmer Nr. 3 des Rathauses aus.

Die Listenöffnen werden an den Wochentagen von 11-12 und 14-16 Uhr und an den Sonntagen von 11-13 Uhr entgegengenommen.

Wernigerode, den 1. April 1931.
Der Magistrat, Dr. Cappel.

Schloß - Lichtspiele
Sonabend - Sonntag - Montag
Ab 6 Uhr Ab 5 Uhr Ab 5 Uhr

täglich letzte Vorstellung ab 8 1/2 Uhr.
Das große Osterfest-Doppelprogramm!
Der erste Großfilm:

Vera Schmitzerlöw in: **Walter Grütters**

Wenn der weiße Flieder wieder blüht
Eine Geschichte von Jugendliche u. Jugendidyl, Erinnerungen an die selbste goldene Jugendzeit.
Der zweite Großfilm:

Tom Mix
wie immer tollkühn und voller Humor in:
Die Goldmine von Santa Paxi

Beiprogramm: **Deutlich-Weche**
Jugendliche haben Zutritt und zahlen täglich zur ersten Vorstellung 30, 60, 100 Pfg.

Bekanntmachung.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein beschäftigt zuweilen Verminderung der jagdlich-ähnlichen Arbeit, und Waldarbeiten in diesem Jahre eine allgemeine Offenselegung zu veranlassen. Hierzu sind für die Provinz Sachsen der 8. und 15. April in Aussicht genommen.

Tierheifer werden zur Vermeidung von Schaden ersucht, an diesen beiden Tagen ihre Tiere nicht frei umherlaufen zu lassen.

Jensenburg-Gart, den 1. April 1931.
Der kommissarische Amtsvorsteher.
Theosel.

Ahrberg's

Bauernmettwurst Pfa. 1,75
aus reinem Schweinefleisch

geräuch. Rotwurst Pfa. -65

Beutelwurst Pfa. -60

Bauchspeck in Bippa Pfa. -90

geräuch. fetter Speck Pfa. -75

Landsülze Pfa. 1.-

feine Knoblauchwurst Pfa. 1.15
in Bratfleisch

Speisetalg Pfa. -35

Wir schlachten nur inländische Schweine u. Großvieh von ausgesucht bester Qualität auf dem Städt. Schlachthof Hannover

Filliale Burgstraße 12
Tel. 2609

Achtung!

In den drei Osterfeiertagen:
Am 5., 6. und 7. April 1931

Großes Volks- und Frühlings-Fest

in Wernigerode auf dem „Anger“

Für Luftbarkeiten, Süßigkeiten, Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Es laden hierzu freundlichst ein

Die Unternehmer.

Freie Sportvereingung 1895

Am 1. Ostertag, ab 20 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, großer Saal, unser

Oster-Vergnügen

statt. Hierzu erwarten wir vollzählig unsere Mitglieder. Gäste können eingeführt werden.

Eintritt: Mitglieder und Erwerbslose 50 Pf. - Gäste 1.- Mk.

DER VORSTAND

Kirchliche Nachrichten.

Grühwälder. 1. Osterfeiertag, 10 Uhr vormittags, Gottesdienst. Pastor Kreisförmann. 2. Osterfeiertag, 10 Uhr vom Gottesdienst. Sup. L. R. Freitag

Wernigeröder Kirchgemeinde. 2. Feiertag, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Altarius, Georgiang, Predigt über Auferstehung. Nach dem Gottesdienst Zante.

2 Pferde
ausgef. u. tramm
180 groß zu verkaufen
Kurt Kampfenkel
Wernigerode, Steinstraße 3

Zur Bedienung des Bedarfs
Rauchwaren
empfehle ich
W. Steigerwald,
Burgstraße 30.

Partei-Literatur jeder Art
zu haben in der
Bolschbuchhandlung Burgstraße 30



Das große Arbeiter-Schützen-Volksfest

Sonnabend, den 4. April, 20 Uhr: Zapfenstreich ab Johannesbrunnen.

auf dem Schützenwall (hint Obern.)
den 5., 6., 7. April und Sonntag,
den 12. April stat. Viele Be-
teiligungen und Reueiten aller Art.
Es ladet ein
Der Arbeiter-Schützenverein.

Auf zum Schützenplatz!!!
Gemüthlich
ff. Rostbratwürst, tolle Riesen-Vodwurst
ff. neuläge Tiere
ff. Bratwürst-
Rösterei **Con Schanze.**

Die beliebte
Dampf-Berg- und Talbahn
ist zum Arbeiter-Schützenfest eingetoffen
und ab 1. Osterfeiertag im Betrieb.
Es ladet freundlich ein **Der Besitzer.**

Wolf's betannter Schießsalon
ist auf dem Schützenplatz amwehend
Preisfische, Blumenfische, Staffelfische

Sternwarte
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
Künstler-Konzert
Anfang 8 1/2 Uhr! Eintritt frei!
Ab 2. Osterfeiertag ab 7 Uhr
Gesellschaftsball

Konditoren und Kaffee Techniker
An beiden Oostertagen
Große Fest-Konzerte
Nachmittags
Familien-Sonder-Konzerte
Dienstag und Donnerstag
Gesellschafts-Tanz in der Glanzstiele

Spiegelsberge
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
**erstklassiges
Künstlerkonzert**
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei!
Die Veranda ist für Nicht-Konzertbesucher
reserviert.

Wangold's Restaurant & Rastegarten
Am Bullerberg.
Der Familientreff für die Feiertage

Kaiserhaus
Zu den Feiertagen
**Frühschoppen-
Nachmittags- u.
Abendkonzerte**

Restaurant „Zum Lichtengraben“
Am 1. und 2. Osterfeiertag
gemüthlicher Frühschoppen
Hierzu ladet freundlich ein **O. Orban.**

**Der neue
Antänger - Lehrgang**
beginnt am
15. April 1931, 20 Uhr
in der
**Volkschule 111, Roonstraße,
Zimmer 29.** Anmeldungen erbeten an
Stadtschreier A. A. Macher, Blücherstr. 18 p.
Verein für Einheitskurzschrift

Allen meinen Geschäftsfreunden, Kunden und
Bekanntem
ein frohes Osterfest
wünscht
Albert Behrens und Frau
Freienbergstr. 1, Graueshof 1.

ODEUM
Montag, den 2. Osterfeiertag
von 6 Uhr ab
TANZ
mit neuem Orchester

Sorsthaus
Am 1. und 2. Osterfeiertage
**Konzert
TANZDIELE**
Billige Preise.
Kaffee 1/2 Portion 45 Pfennig
(einschließlich Bedienungsgeld
und Getränkesteuer) Autobus-Verbindung.

Domprobsteinteller
An den Osterfeiertagen
Gemüthlicher Frühschoppen
mit Konzert
Es ladet freundlich ein
Franz Roil.

Wartbürg!
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag
nachmittags
Künstler-Konzert
Kapelle Hammermüller
Mittagessen von 12—1/2 Uhr.

Gewerkschaftshaus
An beiden Osterfeiertagen
Gr. Frühschoppenkonzert
Spezial-Ausschank der Diamant-Bräuerei
Neustadt - Magdeburg
„Am Johannesbrunnen“, Düsterraben 3
Am 1. und 2. Oostertag
Großes Frühschoppen-Konzert
Anstich von ff. „Diamant-Bock“.

Ruhberg's Gesellschaftshaus
An beiden Feiertagen großes
Frühschoppen - Konzert
Treffpunkt aller dort tagenden Vereine. Nachmittags große
Kinderbelustigungen. Osterreisenden im Saal und sind die
Eltern mit Kindern herzlich eingeladen.

Lapeten, Farben, Lacke
Schlammfreie, Giftfreie, Terpentin sowie
alle Bedarfs-Artikel lassen Sie bildest bei
Willi Behrens, jetzt Hoheweg 47

**Die Frühjahrs - Joghurt-
Kur hat begonnen!**
Alle essen
Dr. Axero's Joghurt
früh und abends je ein Glas.
Halberstädter Molkeerei A. - G.
ist die alleinige Bezugsquelle.

Geschäfts-Übernahme.
Einer verehrten Einwohnerschaft von Halberstadt zur
Kenntnisnahme, daß ich die
Fleischerei Rosmarinstraße 3
wieder selbst übernommen habe. — Es wird mein
Bestreben sein, meiner Kundschaft nur prima Ware
bei billigster Berechnung zu liefern.
Empfehle täglich frisch:
**Leber, Nieren, Ochsenschwanz
Rippchen, Heine's Würstchen**
sowie alle Sorten
prima Hausschachtwürst
Chiele, Rosmarinstraße 3.

Mittwoch, 8. April 1931, abds. 8 Uhr
Restaurant „Stadtpark“
Öffentlicher Aufklärungs-vortrag
Ueber Nacht gesund
Alle Krankheiten heilbar
Redner: **Nermann von Westfalen**
Keine Kräuter - Tee - Kuren — Keine Bes-
trahlungen — keine Arzneien — voll-
ständig neue Wege. Eintritt frei!

Restaurant Kanonenberg.
An beiden Festtagen
Früh-Schoppen
Wozu wir alle Freunde und Gönner sowie hier
tagende Vereine herzlich einladen.
Albin Löffler und Frau.

Selenteller
An den Osterfeiertagen
nachmittags 3 1/2 Uhr
vornehm. Künstler-Konzert
Leitung: Konzertmeister Fr. Lehmann
Eintritt frei!

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft
Hamburg 5.
**Größte Volksversicherungs-
gesellschaft Deutschlands**
Gegenwärtig rund 2,2 Millionen
Versicherte mit
900 Millionen RM. Versicherungs-
summe,
125 Millionen RM. Vermögen, davon
Eigentum der Versicherten:
Prämienreserve: über 85 Millionen RM.
Gewinnanteile: über 20 Millionen RM.
zusammen: über 105 Millionen RM.
Versicherungsfestsetzungen: über 11
Millionen RM. seit November 1928
(Ende der Inflation).
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen:
Magdeburg, Hafenstraße 15b
Quedlinburg, Klopstockweg
46-48 oder der Vorstand der Volksfür-
sorge in Hamburg 5, An der Alster 87/61.

Zurückgekehrt!
Dr. Myckert.
Zur Zahnbehandlung und Anfertigung
von Zahnersatz für die Mitglieder der
Kaufm. Berufskrankenkassen (Ersatzkassen)
sind folgende Mitglieder des Reichsverbandes
Deutscher Dentisten verpflichtet:
Heinrich Clausen, Martiniplatz 17/18
Erich Naack, Kählingsstraße 8
Walter Kürtze, Breitenweg 34
Otto Koch, Johannesbrunnen 8
Otto Wolff, Schulstraße 26

4 Mark
Nur bei
Anfertigung von
Zahnersatz
Sicherlich
Vollständig
Zahlungsbefreiung
Gartenlaube
zu verkaufen.
Friedrichstraße 7, pit.

Volkschor Thale
In unserem am 1. Osterfeiertag im Restaurant
„Stadtpark“ stattfindenden
26. Stiftungs-Fest
laden wir die gesamte Einwohnerschaft ein
Der Vorstand
Kaffeeöffnung 10 Uhr
Eintritt 60 Pfg.
Erwerbslose 30 Pfg. an der Kasse

Freie Volksbühne Oschersleben
Stadt-Park **Stadt-Park**
Am 6. April (2. Osterfeiertag)
grosser Theater-Abend
Zur Aufführung gelangt:
„Krone und Fessel“
Sensationelles Militär-Ansatzstück in 6 Bildern
von Siegfried V. Lutz. Spielleitung: G. L. O.chner.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1,00 Mk.
Erwerbslose 50 Pfg. Es ladet ein **Der Vorstand.**

Metal-Bettstellen
für Großschiffe und Kinder, Arnold-Fabrikate,
beste Deutsche Bettarbeit, empfehle preiswert in großer
Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.
**Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung,
Oschersleben.**

Gewerkschaftshaus Quedlinburg
Am 1. Oostertag ab 10 1/2 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Es ladet dazu ein
Die Verwaltung.

**Allemanden
Kräuter-Tee**
ein althergebrachter
und blutreinigender
wirklich schmerz- und
bringt alle Unreinigkeiten
aus dem Blute.
Besonders in dieser Jahreszeit
als Kur zu empfehlen.
**Carl Dandorf Nachf.,
Drogerie, Hoheweg 6.**

Zurückgekehrt!
Dr. Myckert.
Zur Zahnbehandlung und Anfertigung
von Zahnersatz für die Mitglieder der
Kaufm. Berufskrankenkassen (Ersatzkassen)
sind folgende Mitglieder des Reichsverbandes
Deutscher Dentisten verpflichtet:
Heinrich Clausen, Martiniplatz 17/18
Erich Naack, Kählingsstraße 8
Walter Kürtze, Breitenweg 34
Otto Koch, Johannesbrunnen 8
Otto Wolff, Schulstraße 26

Richtliche Nachrichten.
Am 1. Oostertage, 5. April 1931, werden predigen:
Domkirche: 8 Uhr, Domprobsteinteller. 9.30 Uhr,
Zur. D. Brindmann, im hohen Chor, auch für Schmers-
hänge. **St. Marienkirche (ref.):** 8.30 Uhr, 2. farrer Meise-
rich (Die zweite Schöpfung.) Choralgung. **Martinikirche:**
8.30 Uhr, Pfarrer Knopf. **Abendmahl:** 11 Uhr, Kinder-
gottesdienst. **Sonnabend, 20. Uhr, Oberpfarrer D. Horn,**
Abendmahl. **Moritzkirche: 8.30 Uhr, Pfarrer Friedendorff,
8.30 Uhr, Pfarrer Gebauer. **Johanniskirche:** 8.30 Uhr,
Pfarrer Schulz. 9.30 Uhr, Pfarrer Böttger. 11 Uhr,
Kindergottesdienst. **Seeligkeitkirche:** 9.30 Uhr, Ober-
pfarrer D. Horn. **Abendmahl. **Giechenskirche:** 8.30 Uhr,
Pf. Friedendorff. **Salvatorerkirchensaal:** 17 Uhr, Pfarrer
Friedendorff. **Geistlichen:** Osterfesttag, 1 Uhr, Kinder-
gottesdienst.****

Am 2. Oostertage, den 6. April, werden predigen:
Domkirche: 9.30 Uhr, Domprobsteinteller. **Millions-
Wahrschein:** Donnerstag, 15.30 Uhr, im oberen Konfirmanden-
saal am Dom. **St. Marienkirche (ref.):** 9.30 Uhr, Geyer,
David. **Mittwoch-Abendmahl:** fällt aus. **Freitag, 20 Uhr**
Tranienhunde, Domplatz 32 **Martinikirche: 8.30 Uhr,
Oberpfarrer D. Horn. **Abendmahl. **Moritzkirche:** 8.30 Uhr,
Pfarrer Schulz. 9.30 Uhr, Pfarrer Friedendorff.
Johanniskirche: 8.30 Uhr, Pfarrer Böttger. 9.30 Uhr,
Pfarrer Einger. **Freitag, den 10. April, 20 Uhr, **Büchel-
saal in der Fabrik Viehe. **Giechenskirche:** 8.30 Uhr,
Pfarrer Gebauer.********

**Wasserkreis: (Zinnerrettung) **Domplatz 32, **Mitt-
woch, 20.15 Uhr. **Jugendband I, E. G.: **Domplatz 32, **Sonntag, 20.15
Uhr. **Mädchenheim **Seeligkeitstraße 6. **Mittwoch, 20 Uhr,
Nähabend **Sonntag, 20 Uhr, **Jugendbanden
Es. **Jugendmädchenband: (Zertifikat) **Dienstag, 20 Uhr.
Es. **Jugendmädchenverein: (im oberen Konf.-Saal **bei
Domes) **Donnerstag, 20 Uhr. **Wohlfahrt, 1. Osterfeiertag, **sonnabtags 10 Uhr, **Fest-
gottesdienst mit Predigt, 2. Osterfeiertag und **Abend-
mahl, **3. **Schüler.
2. Osterfeiertag, **sonnabtags 10 Uhr, **H. Gebauer.**

OSTERN

Das Osterei.

Das Ei als Symbol der geheimnisvollen Macht des Lebens übte stets großen und wichtigen Einfluß auf die Vorstellungen aller Völker aus. Im Britischen Museum in London befindet sich ein besonders interessantes indisches Bild, das die Erschaffung der Erde darstellt. Der Schöpfer hat vor sich ein an der Seite geöffnetes Ei, in dem man lebende Wesen sieht. Auf der abgewandten Seite dieses Eies sieht der eben geschaffene Mensch zwischen der Sonnen- und der Mondseite. Die Erde, ein Ei zu zerbrechen und einen Teil der Erde zu essen, verbindet sich in Indien mit dieser Vorstellung. Von dort kam vielleicht auf dem Wege der Legende im Mittelalter der Brauch, das Schalenstückchen eines Ostereies herunterzuschlucken, und zwar als Mittel gegen die Bosheit von Jauernern; denn ein solches Schalenstückchen eines am Ostertage gesenkten Eies diente diesen Leuten zum Zeichen göttlicher Gnade der schwarzen Magie, mit der Absicht, den Mimenen zu schaden.



Ostern, das Fest der Kinder.

Die Sitte, Eier an den Festtagen in der Zeit um die Tag- und Nachtgleiche zu verzehren, findet sich in Ägypten. Nach dem Glauben der Ägypter brachte die Nacht — der Anfang aller Dinge — Eier hervor, aus denen das Menschengeschlecht entstand. Wenn die Sonne die lange Nacht befeigt, zerbricht man die Eier zum Zeichen der Wiedergeburt des Menschengeschlechtes. Es war in gewisser Hinsicht das Vorgefühl des späteren Auferstehungsmythos.

Die Sitte, Ostereier zu schenken, stammt aus dem Osten. Dort spielt das Ei eine wichtige Rolle bei symbolischen Riten, deren es in der Religion der östlichen Völker zahlreiche gibt. Und dort ist das Ei das Symbol des Chaos im ursprünglichen Kosmos, des

Schöpfungsbegriffs, aus dem sich alles im Weltentum herausbildet.

Im Osten erfüllt auch die Sitte, Eier am Neujahrstage zu schenken. Noch heute wird diese Sitte in Persien, wo dieser Tag ein großes Fest ist, von besonderen Feiern umrahmt. Der erste Tag des Jahres fällt dort annähernd mit der gleichen Zeit, in der wir Ostern feiern. Sultan Salatin stellte den Kalender auf, in dem er den Tag des Sonnenjahreswechsels oder Neujahr auf den Zeitpunkt der Tag- und Nachtgleiche festlegte. Die Perser nennen diese Festtage unter anderem auch die Feste der neuen Kleidung, da sich auch der arme Mensch dann in ein neues Gewand hüllt. Die Reichen ziehen während der achtstägigen Dauer der Festtage kostbare Kleider an, an jedem Tage neue, und senden sich gegenseitig Geschenke. In erster Linie bemalte und vergoldete Eier, auf die an allen Stellen symbolische Figuren auf goldenem Grunde oder Miniaturbilder verschiedener Personen angebracht sind.

Im alten Rom reichte man in Verbindung mit einer Art frommen Aberglaubens in dieser Zeit bei Beginn der Feiertage ein Ei. Dagegen stammt das römische Sprichwort: *ad ova usque ad malum* — vom Ei bis zum Apfel, das heißt vom Anfang bis zum Ende.

Das Osterei als Symbol des Uranfanges, der Lebenserneuerung, als Symbol der alljährlich mit dem Frühling wiederwachsenden Natur, der Auferstehung des Menschen geht wie ein roter Faden durch alle Kulturen. Es tritt auch in der Zeit der Ostereier im Christentum auf und ursprünglich hieß es kein Zeichen des Heiligtums; Reuezeit! (Es ist auferstanden!) Erst dann wurden die Ostereier ausgelegt. Die Sitte, die Eier zu färben und zu bemalen und überhaupt Eier zu schenken, hat sehr frühe Traditionen. In einigen Ländern sind die Ostereier als Geschenke sehr reich ausgeschmückt. Oft werden sie aus Silber oder Gold gemacht und mit kostbaren Steinen oder lotierten Emaille ausgelegt, und auch das Innere wird mit wertvollen Produkten der Kunstfertigkeit gefüllt.

Ostergedanken.

Immer sind wir wie die Erde,
Und wir wissen vom Geschehen;
Und wir werden aus Bescheiden,
Aus der Mühe anerkennen.

Werden unterm Tagesbogen
Neue, helle Sonne gehen,
Denn in uns ist aufgelogen
Aber Wesen stures Leben.

Alle Laß wird von uns fallen,
Alle Not wird sich verklären,
Und die Sonnengunst wird allen
Ihre Weltbewußtheit lehren.

Wie das Gras und wie die Blume
Die Vollkommenheit verschwinden,
Wächst das Wert, der Zeit zum Ruhme,
Aus den schweißeligen Händen.

Neues Warten, Neugeschafte,
Das ist unser Zeitgeschick,
Wenn wir aus dem Schut des Altens
Sonnengläubig aufstehen!

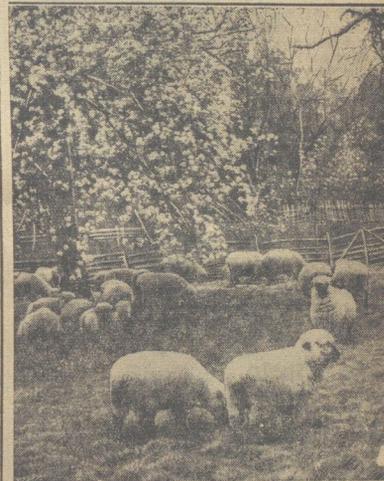
Der Osterpaziergang.

Zu den zahlreichen Bräuchen des Osterfestes gehört, neben den verschiedenen Tänzen für den Morgen, nicht zuletzt auch der irdische Osterpaziergang. Gerade das Osterfest mit seinen vielen Feiertagen eignet sich besonders dazu, und nach den langen Wintertagen, die doch die meisten Menschen, oft mehr als nötig, ans Zimmer gefesselt haben, hat die Bewegung in frischer, reiner Luft und im jungen Frühling eine besonders wohltätige Wirkung.

In erfreulichem Gegensatz zu den anderen körperlichen Betätigungen, die Sport heißen, aber meist Reford bedeuten, hat sich der Wanderport auf diesen Einflüssen bisher ferngehalten. Darum ist er besonders für jung und alt geeignet und wird so leicht dazu beitragen, allen Menschen die nötige Erholung und Kräftigung zu bringen.

Durch Luft und Licht wird unsere Haut belebt und die Zusammenziehung des Blutes verbessert. Kaltluftlauf und Darmtätigkeit erfahren durch das Wandern in der frischen Luft eine wertvolle Anregung. Es weitet sich der Brustkorb, die Lungen werden gelüftet, das Herz getätigt und die Muskeln gestärkt. Das sind Vorteile, die wir unserer Gesundheit keineswegs vorantreiben sollten.

Selbstverständlich muß aber bei solcher gesundheitsfördernden Wanderung auch auf die sonstigen Erfordernisse der Gesundheitspflege Rücksicht genommen werden. Hierbei gehört die Sorge für zweckmäßige, der Lufttemperatur angemessene, bequeme Kleidung, vor allem für feste und nicht zu enge Schuhe. Den Feiertagsalltag sollte man lieber im Schrank oder benutze ihn für andere Gelegenheiten. Das mitgeführte Gepäck darf nicht zu sehr drücken, wenn nicht dadurch der erwünschte gesundheitliche Erfolg in sein Gegenteil verkehrt werden soll. Gefährlich ist's, in der jetzigen Gahrzeit etwa schon im Freien laufen zu wollen, und schließlich gibt auch für den Osterwandler der alte lateinische Spruch: *Ne quid nimis* — Tue nie des Guten zu viel!



Lämmervelde unter blühenden Bäumen.

Ostern.

Im alten Island hatte man eine eigene Jahresrechnung. Dabei wurde das Jahr zu 364 Tagen gerechnet und in einem bestimmten Jostus alle fünf bis sechs Jahre eine ganze Schaltwoche zugelegt. Bei dieser Jahresrechnung, die aus dem jüdischen Kalender stammte, handelte es sich um den sehr geschätzten Versuch, für das verkehrsarme Island das Finden des Ostertages mit zu vereinigen, indem auf diese Weise das Jahr immer mit dem Sonntag begann und statt der anderswo möglichen 35 Ostertage immer nur noch fünf möglich waren. Das Ganze zeigt aber, welche Bedeutung man dem Osterfest beilegte, weil Ostern nicht etwa vom christlichen Glaubensstandpunkt aus wichtig war, sondern weil es zugleich das Frühlingfest war. Dafür spricht schon allein der Umstand, daß kein anderes heute noch vorhandenes Fest seinen Namen aus germanischer Zeit herleitet außer dem Osterfest.

Wenn auch der alte Angelsächsische Beda für die Erklärung dieses Namens auf eine angeblich vorhandene germanische Göttin *Difara* zurückgeht — eine Göttin, die sich bisher nicht hat nachweisen lassen —, so ist doch viel vorzüglicher die Ableitung aus einem Worte *Geofra*, das die Zeit bezeichnet, wo die Sonne gerade über dem Dipunkte des Horizonts aufgeht. Das ist eine ähnliche Ableitung, wie sie sich im Ältesten beim Worte *Passah* (Peschah) findet. Hierfür spricht manches andere: Um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts wendete der gewaltige Franziskaner Landprediger Bruder *Verthold* von Regensburg von einer großen Rinde herab gegen die noch vorhandenen germanischen Götzen. Zwar glaubt er selber noch an Wermölle, und die alten Wöter hieß er für einfältige beröhrliche Menschen oder für noch nichtere Dämonen. Aber zu den alten heidnischen Götzen rechnete er auch eine Göttin *Mifara*, als ob er mit diesem Worte eine deutsche *Difara* meine. Der gute *Verthold* von Regensburg ahnt nicht mehr, daß diese *Difara* nichts anderes ist als die Zeitangabe, an der, wie oben gesagt, die Sonne gerade im Dipunkte des Horizonts aufgeht. Damit haben die Germanen keine Ausnahme von anderen Völkern gemacht, die diesen Zeitpunkt als besonders wichtig betrachteten und ihn als Frühlingfest mit größter Feierlichkeit begingen. War die Wiedergeburt des Frühlings doch für diese primitiven Völker die Erneuerung alles wirtschaftlichen Lebens und dadurch einer Volksfeier würdig. Was Wunder, wenn

man diesen Tag einer Frühlingsgöttin weihte! Beda, der alte Angelsächsische, nennt sie *Geofra*. Es ist aber vollkommen abwegig, annehmen zu wollen, daß den Germanen diese *Geofra* die Auferstehungsgöttin gemeint sei.

Das ändert freilich nichts an der Tatsache, daß man heute noch in gewissen Gegenden von einer Osterjungfrau redet, die man auch *Flachs-* oder *Schliffjungfrau* nennt, und über die zahlreiche Sagen durch die Lande laufen. Wenn auch von allen den vielen früheren Osterjungen sich nur ganz wenige erhalten haben, wie z. B. die, daß am Ostertage in der Zeit von 11 bis 12 Uhr sich das Wasser in Becken vermindert, so lebt doch in vielen Gegenden die Erzählung von dem Wunderpaar der Osterjungfrau. War alle



Kroftswolke und ewiger Schnee.

lieben Jahre schimmert es in Gold und Silber, und im Frühjahr sehnt sich die Göttin aus ihrem goldenen Gefängnis hinaus. Wadend und sich häufig erhebt sie bei warmem Sonnenschein auf der Erdoberfläche, um erlöst zu werden. Aber wer sie erlösen will, der muß Mut und Behemmenheit besitzen. Da wird in den Märchen von einem Schäfer berichtet, der eine blaue Blume fand, die, als er sie anspießte hatte, gewaltig zu läuten begann. So dem Jodel, vor dem er sie gefunden hatte, öffnete sich ein gewaltiges Tor; er trat ein und sah vor sich lauter Gold. Er raffte zusammen, wieviel er fassen konnte, hörte aber nicht auf den Ruf: *„Berah das Beste nicht!“* Und kaum war er wieder aus dem Tor getreten, da schlug es hinter ihm zu; er hatte nichts von dem Golde der Jungfrau behalten. Sie gar zu befreien, erfordert das Überleben gewaltiger Todesnöte. Ohne zu sprechen, muß der junge Mann die Jungfrau dreimal küßen. Gefährliche Sünde und Sclagen umgeben sie und hüten ihren Schatz. In den meisten Fällen gelingt es dem Wagemutigen, der zu Erlösden zwei Küße zu geben, beim dritten Versuch entfällt ihm vor der Gefahr der Mut, und schon ist die Berggawerte nachgewunden. Niemand hat ihr die erlöste Erlösung bringen können.

Es ist bezeichnend, daß fast die gleichen Sagen sich auch um die indische Frühlingsgöttin grupplieren, und sogar der Name ist bei den Indern wie bei anderen Völkern ähnlich. Die Indier nennen diese Frühlingsgöttin *Uhasa*, die *Wahar* *Ausra*, die Griechen *Gea*, die Römer *Muroca*, und bei allen bedeutet dieser Name die *Leuchtende*; sie ist gleichzeitig die Göttin der Morgenröte. Ebenso wie die indische Göttin *Uhasa* sich zu einer Göttin des Frühlingstages erweiterte, so konnte auch die deutsche *Difara* zu einer Frühlingsgöttin werden. Und, wie gesagt, es gibt es nicht an schönen Sagen zu Ehren dieser Göttin. Damit im engsten Zusammenhang stehen die Zeichen der Frühlingzeit, die man der Göttin widmet, die *Ostereier*, und damit ebenso im Zusammenhang die Welte des ersten frischen Grüns, des neu erwachenden Lebens, damit auch das Schmelzen der Schmelz, der Schlaf, mit der Lebensruhe.

Daß sich herauf wenige alte Frühlingstraditionen erhalten haben, hat seinen Grund darin, daß gerade bei der auf diesen Termin verlegten heidnischen Ostereier allerlei Frühlingstraditionen sich hielten durchsetzen und die heidnischen Bräuche verdrängen. Was noch blieb, das bezog sich meist nur auf das erste Grün, die Ostereier und den Segen auf das Haus, Feld, Vieh und Fisch. Hier und da auch auf die Menschen und das neue Licht. Dr. S. Müller.

Aus Osterwiert

om. Krankentafel. Ab Dienstag, den 7. April, sind die Geschäftsräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr und Sonnabends von 8 bis 12 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet.

om. Volksfeste. Es wurden gekündigt: 3 Zehner Kartoffeln von Kaufmann Holmann, Göttdorfstraße, Dornheim. Dank an Arbeiter-Sänger. Am 1. Dienstag, 20. April, veranstaltet der Arbeiter-Gesangverein „Sängertrupp“ unter Mitwirkung des Gemischten Chors im „Kaisergarten“ sein übliches Osterfest. Das Programm ist reichhaltig und auf die Preise sehr volkstümlich. Wir empfehlen den Besuch dieser Veranstaltung, denn der Arbeiter-Gesangverein stellt sich unseren Organisationen immer zur Verfügung.

om. Volksfest. Das bisher Wilhelm Sperber gehörige Grundstück Wilhelmstraße 10 ist durch Kauf in den Besitz der Köndrichen Ein- und Verkaufsgesellschaftshaus übergegangen, die nach dem Ausbau des Grundstücks ihre Zimmerräume ufm. nach dort verlegen wird.

Aus Ostersleben

om. Von der Volkseigenen Verwaltung wird uns im Interesse der betreffenden Geschäftsleute mitgeteilt, daß von dem 1. April 1931 in Kraft tretenden Volkseigenen Ordnung des Oberpräsidenten für Polizeibehörden, Witzel, Göttinger, und Fischhändler Abdrucke von der Firma Gustav Krüger, Eisleben (Eislebener Magdeburger) besogen werden können.

om. Steuerleiter für April 1931. An die Stadthauptkasse sind zu zahlen bis zum 15. April 1931: Grundbesitzsteuer — Haupt- und Kommune — für April 1931 für die bebauten Grundstücke, die nicht dauernd landwirtschaftlich umgenutzt werden und Hauszinssteuer für April 1931. Bei Zahlungsvorgang 10 vom Hundert Verzugszinsen.

om. Die Freie Volksschule veranstaltet am 2. Osterfesttag, am 20. April, im „Spielplatz“ einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Krone und Fessel“. Die Aufführung des Schauspiels „Gegen den Strom“ findet am 19. April statt.

Aus Schwanebeck

om. In großer Demonstrationssammlung gegen die Feinde der heutigen Staatsform findet am zweiten Osterfesttag statt. Abmarsch um 14 Uhr vom „Deutschen Hause“. Dazu wird die aktive Jugenderschaft des Reichsbanners von Halberstadt und auch Obergerlebener Kameraden erscheinen. Sie treffen nach 11 Uhr mit klingendem Spiel hier ein. Kameraden, Genossen, Gemeindeführer, Arbeiterpartei, beteiligt Euch reißend. — Der Arbeiter-Turn- und Sportverein feiert am 2. Osterfesttag um 20 Uhr im „Deutschen Hause“ ein Osterfest, bestehend aus Theater, Konzert und Ball. Zur Aufführung gelangt das dreistündige Lustspiel „Soll“. — In der letzten vertraulichen Stadtratsbesitzung am Mittwoch wurde beschlossen, von dem Ankauf eines neuen Bürgermeistershauses Abstand zu nehmen und stattdessen das alte Bürgermeistershaus an der Steinbrücke renovieren zu lassen. Kostenschätzungen 4000 Mark. Mit diesen 4000 Mark und dem Neubau eines neuen Zweifamilienhauses auf dem Weichweg mit einem Hofanbau für 12000 Mark wird der bisherige Baumarkt-Wirtschaftsbedarf mit 16000 bedeckt.

Kreis Dittersleben

Gründungen, den 4. April. Die Freie Turnerschaft Gründungen feiert am 1. Osterfesttag im Saale Hofentel, ihr Frühjahrsfest, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangt die Operette „Perle und Perle“. Das Eintrittsgeld beträgt 0,50 Mark. Um 16 Uhr ist für Kinder Generalprobe. Hierzu Eintritt 20 Pf.

Aus Thale

om. Ein feines Jubiläum kann vom Hause Schleienbachstr. 7, gemeldet werden. Dort wird seit hundert Jahren das Schuhmachershandwerk betrieben. Der Großvater, der Schuhmacher Karl Wolf, Stadtorfstraße und Karl Wolf, Schleienbachstraße, erzielte seinen ersten Erfolg aus der Zeit, in welcher die Franzosen durch unsere Ort (1812-13) gekommen sind.

om. Eigenheim-Bund. Im „Braunen Hirsch“ wurde eine Ortsgruppe des Eigenheim-Bundes E. B. gegründet. Als Vorsitzender wurde Herr Bachmann gewählt.

om. Volkstheater. Am ersten Osterfesttag feiert der Volkstheater sein 26. Stiftungsfest im Restaurant „Steinbachstr.“. Der Verein hat keine Mißhe und Kosten gekostet, um den Besuchern etwas zu bieten. Es ist das Stadtorfstraße Thale dem Volkstheater verpflichtet worden. Auch werden einige Gesangsstücke zu Gehör gebracht. Der Volkstheater stellt sich bei jeder Veranstaltung der Arbeiterpartei zur Verfügung. Darum am ersten Osterfesttag um 20 Uhr im Restaurant „Steinbachstr.“ Beginn der Veranstaltung um 20 Uhr.

om. 4. Jubelfest. In dem von den Firmen Deffauer und Blumenhaus geleitetem festlich geschmückten Sitzungszimmer des Sparkassenvereins fand am 25. April der 4. Jahrestag der Gründung der Sparkasse statt. Am 25. April hat eine würdige Festigung statt. Als Vertreter der Mitteldeutschen Landesbank und des Sparkassen- und Giroverbandes in Magdeburg war Direktor Ruchmann erschienen, von der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt die Herren Amtmann Prüfer und Dr. Thomas, von den benachbarten Kreisverbänden die Bankdirektoren Rung und Müller, die Grüsse und Glückwünsche ihrer Vereinnungen überbrachten. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Herrn Zweiten Bürgermeisters Wenzel erfolgte die Schlußrede des Vorgesetzten der Sparkasse bis zum heutigen Tage. Gemeinlich und Erneu der Bürger zu ihrer Glückseligkeit werden weiterhin die Erfolge dieser, haben volkswirtschaftlichen Wert bestimmenden gemeindlichen Einrichtungen der Stadt Thale am 25. April garantieren. Erster Bürgermeister Schönemann, der 25 Jahre lang den Vorsitz des Sparkassenvereins inne hatte, brachte zum Ausdruck, wieviel Mühe und Arbeit es gekostet habe, die Sparkasse ins Leben zu rufen und sie erfolgreich auszubauen. So könne er heute am Tage seines Scheidens aus der Verwaltung mit dieser innerer Befriedigung sagen, daß es nicht umsonst war, zu Rang und Frauen der Gemeindeführung eine eigene Kommune der Sparkasse gegründet zu haben. Besondere Erwähnung verdienen die ausführenden Betrachter des Direktors Ruchmann von der Mitteldeutschen Landesbank (Sparkassen-Gesellschaft). Er erklärt, daß im Jahre 1906 aufgenommenen Sparkassenlagen von rund 218.000 Mark eine Refordestellung der damaligen Zeit darstellten. Auch die Entwicklung in den nachfolgenden Jahren verdient volle Anerkennung. Mit befriedigender Würdigung stellte der Redner fest, daß die Sparkassen nach dem Stande von 1914 heute bereits um 200 Prozent überschritten sind. Der Durchschnitt in der Provinz Sachsen, in den Preussischen Thüringen und Anhalt beträgt 61 Prozent. Dieser Erfolg ist eine besondere Leistung, die durch großes Vertrauen der Gemeindeführung zu ihrer Sparkasse ermöglicht wurde. Von den Sparkassenlagen sind 45 Prozent als Hypothekendarlehen zur Ausschüttung gelangt. Hiermit ist für die örtliche Wirtschaft etwas geleistet.

Mitteldeutsche Rundschau.

Gelungene Segelflüge bei Heimburg.

Blantenburg. An den Hängen des Ziegenberges in der Nähe des benachbarten Heimburg haben Berningerder und Magdeburger Segelflieger Flugversuche angestellt, von denen die meisten über Erwartung gut gelang. Der Berningerder Wilhelm Ahrens konnte mit 5 glänzenden Flügen die Segelflieger-B-Prüfung ablegen, ebenso zwei Magdeburger. Ahrens erwarb damit zugleich den Titel, der anlässlich der Laute des Berningerder Segelfluggenossen gefeiert worden war.

Zwei Wildbische gefangen.

Walsleben. Die vereinigten Bemühungen der Förster in Walsleben gelang es, an der Sachler Grenze zwei Wildbische zu fassen. Während der eine der Fänger, der aus Bad Sachsa stammt, auf frischer Tat ertrug, konnte man seinen Komplizen in seiner Wohnung verhaften. Bei beiden fand man Gewehre vor. Sie wurden in das Blantenburger Gefängnis eingeliefert.

Schwere Kraftfahrzeugfälle.

Brandenburg. In der fagenantigen Lebenskurve bei Abenrode fuhr der Motorradfahrer Ewald auf ein entgegenkommendes Kraftfahrzeug auf. Er wurde sehr schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. — In der Nähe von Delsburg wurde der Motorradfahrer Erbe einen Unfall überfallen. Eine hinter dem Zug auf ihrem Rade fahrende Frau fuhr unerwartet auf die linke Straßenseite, so daß der Motorradfahrer auf dem Sommerweg geriet und stürzte. Er blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Mitglied der Handballerabteilung.

Burg. Ein in der Blumenpflanzstraße in Burg wohnendes Ehepaar wurde auf dem Heimweg in später Abendstunden von einem Mann verfolgt, der die Frau, als sie die Haustür ihres Grundstücks öffnen wollte, von hinten überfiel und ihr die Handtasche mit entziehen verfuhrte. Der Räuber ergreif auf die Hülfsrufe der Frau die Flucht. Er konnte nicht gefasst werden.

Motorradunfall durch ein Reh.

Gardelegen. Auf der Chaussee kam ein Motorrad, das mit zwei Personen besetzt war, durch ein Reh, das im selben Augenblick die Straße kreuzte, zu Fall. Die beiden Fahrer, ein Herr und ein junges Mädchen, beide aus Magdeburg, wurden vom Sitz geschleudert und blieben an verschiedenen Stellen liegen. Sie wurden in das Krankenhaus nach Gardelegen überführt.

Großes Schadenfeuer.

Salsedel. Durch ein großes Schadenfeuer wurde in Henningen im Kreise Salsedel das Wohnhaus des Händlers Adolf Meyer vollständig eingeebnet. In eine Richtung des Gebäudes war nicht zu denken, da sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Nur wenige Minuten wurde dem wütenden Element entzogen. Die angrenzenden Wohngebäude konnten dank des energischen Eingreifens der Feuerwehr erhalten werden. Man nimmt an, daß der Brand in der Räucherstube ausgebrochen ist.

Gemeine Tat.

Salsedel. Eine reisende Familie hatte in einer Sandgrube in der Nähe von Salsedel im Kreise Salsedel ihren Wohnwagen aufgestellt. Während die männlichen Anwesenden sich auf Gehwegen befanden und die Frau wegen Erkrankung im Krankenhaus lag, haben hierher unbefugte Täter den Wagen geraubt und darauf in Brand gesetzt. Die Ortspolizeibehörden und Landjäger sind eifrig auf der Suche nach diesen gemeinen Räubern.

Zugentgleisung.

Nienburg. Auf Bahnhof Nienburg ereignete sich ein Zugunglück. Von einem rangierenden Güterzug sprangen drei Wagen aus den Schienen. Nach Eintreffen eines Hilfszuges aus Gifhorn wurde die Strecke wieder freigegeben. Verletzen sind glücklicherweise keine. Es wurden keine Schäden festgestellt und auch der Materialschaden ist gering.

Töblicher Angriffsfall.

Tollwitz. Als ein Auto mit Anhängern, dem Kiesgrubenbesitzer Schrad aus Teubitz gehörig, einige Zeit an der Zankelle in der Tollwitz Siedlung hielt, liefen ein mehrere Kinder auf die Reisbindungslänge. Beim Ansehen des Autos gelang es ihnen, nur rechtzeitig den Gefahr des Überfahrenwagens zu erkennen. Nur das hinterste Kind des Schloßers Wülfing kam zu Schaden, so daß es vom Anhänger überfahren wurde. Der Knabe war sofort tot.

Durch Schreck die Sprache verloren.

Salze. Ein in einem hiesigen Krankenhaus bejagtes junges Mädchen betrat ahnungslos einen Raum, in dem sich ein menschliches Skelet befand. Beim Anblick des Skelets erlitt das Mädchen einen furchtbaren Schreck, so daß es die Sprache verlor und in bewußtlosem Zustande der Rekonvaleszenz zugeführt werden mußte.

Bismarckfeier aufgeführt.

Salze. Hier wurde eine Bismarckfeier von der Polizei vorzeitig beendet, als der Festredner Oberamtant Duesterberg in seiner Rede sich nach Aufzählung des bei Feiern überwachenden Vertreters der politischen Polizei gegen die neue Vaterlandsgesellschaft zu der Auffassung lag, der Polizei die Verantwortung für die Staatsverfassung für das Volksgehörig ermiele sich eine Vermehrung des Reichers wegen verfehlter auf eine Verächtlichmachung des Staates hinzielenden Behauptungen als notwendig. Beim Eintreten des Polizeioffiziers wurde die Veranstaltung beendet, da sie unrichtig zu werden drohte. Sie wurde daher aufgelöst.

Schulsturz wegen Grippe.

Großherndorf bei Nordhausen. Zur Anordnung des Schularztes mußte die hiesige Schule wegen Grippe auf 14 Tage geschlossen werden. 48 Kinder sind von der gefährlichen Krankheit befallen.

das garnicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Der örtliche Wirtschaftsausschuss in Bezug auf langfristige und billige Kapitalanforderung soll nur auf die kommunalen Sparkassen angewiesen. Die Stadtparkasse zu Thale am 1. März hat in reichem Maße Kredite ausgeteilt. Weiterhin fanden die technischen Einrichtungen der Sparkasse besondere Beachtung. Das Zusammenarbeiten der Stadtparkasse zu Thale a. Harz mit der Mitteldeutschen Landesbank (Sparkassen-Gesellschaft) ist ein vornehmendes und das denkbar beste.

om. In der letzten vertraulichen Stadtratsbesitzung am Mittwoch wurde beschlossen, von dem Ankauf eines neuen Bürgermeistershauses Abstand zu nehmen und stattdessen das alte Bürgermeistershaus an der Steinbrücke renovieren zu lassen. Kostenschätzungen 4000 Mark. Mit diesen 4000 Mark und dem Neubau eines neuen Zweifamilienhauses auf dem Weichweg mit einem Hofanbau für 12000 Mark wird der bisherige Baumarkt-Wirtschaftsbedarf mit 16000 bedeckt.

om. Für die Erwerbslosen veranstaltet der Ortsausschuß des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes am kommenden Donnerstag, den 9. April, nachmittags 15 Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses einen humoristischen Unterhaltungsnachmittag, zu dem die internationale Antiklenge, die ein freiergewerkschaftliche Organisation ist, ihre Mitwirkung zugesagt hat. Der Eintritt ist frei.

om. In den Kalkofen-Betrieben wird zu Ostern wieder ein ausgearbeitetes Programm durchgeführt. Die Vorstellungen stehen auf dem Programm, jedoch ist ein Besuch zu empfehlen. — Vorläufige Mitteilung der Gemeindeführer und Ermäßigungen der Hauszinssteuer. Wir weisen darauf hin, daß bis zur endgültigen Herausgabe der Steuerlisten für 1931 die für das Vorjahr festgelegten Beträge vorläufig weiter erhoben werden und machen auf die in heutiger Nummer erscheinende Bekanntmachung besonders aufmerksam, in welcher auch auf die Ermäßigung der Hauszinssteuer hingewiesen wird.

om. Zur Betriebsratswahl bei der Firma G. Dippe AG. wurden 388 Stimmen abgegeben, davon lauten 315 auf die freie Gewerkschaft, 70 auf die Nazis und Staffelmittel, 5 sind unbeschrieben. Wo bleibt die Riesenspieler der SPD?

Kreis Quedlinburg

Nachbericht. 2. April. Gemeindevertreterversammlung. Beschlüsse wurden zur endgültigen Verabschiedung des Haushaltsplans die Steuern in der bisherigen Höhe weiter zu erheben. Der Nazi-Görig stimmte allein gegen die Erhöhung der Steuern. Er hat also — und das ist ausdrücklich betont — die Mittel verweigert, die zur Erhaltung des Gemeindebetriebes für die nächsten 6-8 Wochen notwendig sind. Genosse Götter erklärte: die SPD-Fraktion werde bei der Beratung des Haushaltsplans verhandeln, eine Ermäßigung der Steuern für die minderbemittelten Hausbesitzer in diesem Jahre einzutreten zu lassen. Dies noch nicht aufgetragenen Kosten im Haushaltsplan sollen ihren Bestimmungen nach verwendet werden. In Frage kommt: Anschließung eines Bürgerhauses, Anlegung einer Erntehausanlage in die Schrebergärten, Nachkontrolle nach dem Franz Meißner Grundbesitz an der Kirche, Rode für die Feuerwehr. In der nächstfolgenden Sitzung fand endlich die Angelegenheit des Händlers Straßhagen gegen die Gemeinde ihr Ende.

Weddersleben. 4. April. Arbeitslosen-Kontrolle. Auf Anordnung des Arbeitsamtes Quedlinburg erfolgt die Kontrolle der Arbeitslosen ab Dienstag, den 7. April, in der Kontrollstelle-Schloßhof in Quedlinburg. Die bisherige Kontrollstelle in Weddersleben ist daher ab Dienstag, den 7. April, ausgespart. Die erhaltene Kontrolle findet am Dienstag, den 7. April, in der Zeit von 11-12 Uhr statt. Verbleibende derselben zeigt den Weg der Unterbringung nach sich.

Weddersleben. 4. April. Die vereinigten Chöre Biedertranz-Maiengrüb (M.M.S.) veranstalten am 1. Osterfesttag um 20 Uhr im weissen Schwan einen Unterhaltungsnachmittag bestehend aus Gesang und Theaterbeiträgen mit anschließendem Ball.

Weddersleben. 4. April. Der Reichsbund der Kriegsgeldbegünstigten hält sein Monatsversammlung heute Sonntag, 20. April, in Siedelberg bei Harschleben ab. — Die Freie Turn- und Sportvereinigung veranstaltet am 2. Osterfesttag ein Tanzfrühstück im „Kohlhorn“ bei Sellmann. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Cochstedt. 4. April. Bürgerrechte entziehen. In der Stadtbewohnerschaft stellen die Sozialdemokraten den Antrag, auf Grund des § 74 der Städteordnung, den Stadtbewohnern der unpolitischen Hilfe und der kommunikativen Partei die Ausübung des Bürgerrechts auf die Dauer von vier Jahren zu verweigern, da sie ohne genügende Entschädigung der Stadt ihre Mandate als Stadtbewohner zur Verfügung gestellt haben. Die Veranlassung befohl einstimmig, den Antrag an den Bezirksausschuß weiter zu leiten.



Gewerkschaftliches

Leistungen des Deutschen Werkmeister-Verbandes.

Der Deutsche Werkmeister-Verband, Düsseldorf, dem circa 130 000 Mitglieder angehören, hat in diesen Tagen seinen Jahresbericht herausgebracht. Schon bei flüchtiger Durchsicht fallen die zahlreichsten Einrichtungen, die hohen Versicherungs- und Unterstützungsleistungen, die stattlichen Ausgaben des Verbandes für die Ausbildung seiner Mitglieder auf. Für sie gab der Verband über 324 001 Mark aus, mit denen u. a. weit über 100 technische Kurse und circa 20 gewerkschaftliche und arbeitsrechtliche Kurse finanziert wurden. Der Jahresbericht bilanziert mit über 7 Millionen Mark. Der DWB besitzt eine eigene Bank, Buchhandlung, Sterbe-, Brand- und Krankentafel, die sich teils gut halten, teils in auffeinerlicher Entfaltung begriffen sind. Als besonders anschaulich muß die Krankentafel bezeichnet werden, deren Mitglieder ständig zunehmen, und die im Jahre 1930 mit über 4 Millionen Einnahmen Leistungen von ungefähr 4 Millionen Mark gewährte. Die Leistungen von Sterbe-, Brand- und Krankentafel zusammen betragen über 4,2 Millionen (1929: circa 3,5 Millionen). Ein Erholungsheim in Frankenhäusen (Thür.) ermöglicht es den Mitgliedern, ihre Sommerferien billig zu verleben. Der Besuch nimmt jährlich zu. 1930 machten circa 1050 Mitglieder von der Möglichkeit Gebrauch.

An Stellenlosenunterstützung zahlte der DWB im Jahre 1930 2,014 Millionen Mark. Das bedeutet eine starke Steigerung gegen das Vorjahr, in dem bereits 1,2 Millionen Mark aufgewendet wurden. Für seine Zuwächse gab er 1930 über 735 449 Mark aus (1929: 682 000 Mark), auch hier also ein bemerkenswertes Anwachsen, zum guten Teil durch die Erhöhung und den Ausbau der Invalidenunterstützung herbeigeführt, die der Verbandstag im vorigen Jahre gebracht hat. Von den übrigen Unterstützungsarten nennen wir noch den Rechtschutz, den der Deutsche Werkmeister-Verband kostenlos gewährt. Ertritten wurden insgesamt Beträge von über 1 Million Mark. Die gesamten Unterstützungsleistungen betragen 1930: 3,759 Millionen Mark (1929: 2,79 Millionen Mark). Hinzu kommen noch die Leistungen der Sterbetafel, Brandtafel und Krankentafel. Für alle drei Einrichtungen 1930: 4,2 Millionen Mark (1929: 3,5 Millionen Mark). 1929 ergaben sämtliche Unterstützungs- und Versicherungsleistungen zusammen die stattliche Summe von 6,29 Millionen Mark. Und diese schon sehr hohe Summe wurde 1930 noch übertraffen: 7,9 Millionen Mark. Eine ganz außerordentliche Steigerung.

Die Betriebsratswahl auf der Marinewerft in Wilhelmshaven ergab für die freien Gewerkschaften bei 4515 Stimmen einen Gewinn von 298 Stimmen und eine Steigerung der Mandatszahl von 18 auf 19. Die Stahlhelmer und Nationalsozialisten erzielten bei 810 Stimmen 44 mehr als im Vorjahre. Sie behalten ihre bisherigen 3 Mandate im Arbeiterrat. Die christlichen Gewerkschaften erlangen 110 Stimmen, jedoch kein Mandat. — Die Angestellten wählen für diesen Herbst im Vorjahre 3 freigezwergschaftliche und 5 „nationale“ Vertreter.

Die Büdgersche Gutenbergs, die sich infolge ihres ausgeübten literarischen Programms und ihrer vorbildlichen sozialistischen Arbeit ein lebhaftes allgemeines Interesse gesichert hat, ist jetzt dazu übergegangen, zusammen mit der für sie arbeitenden Buchdruckerei und den anderen Abteilungen im Buchdruckerhaus zu Berlin die 40-Stunden-Woche einzuführen. Die neue Arbeitszeit und Lohnregelung, die den vom Buchdruckerverband geforderten und von den Unternehmern abgelehnten Forderungen entspricht, tritt in der Woche nach Ostern in Kraft. Das technische Personal arbeitet fünf Tage in der Woche, das faunmännliche täglich sieben Stunden, Samstags fünf. Für die Urlaubszettel wird der vorübergehenden der neuen Vereinbarung gegählt volle Wochenlohn gewährt. Damit dieser Regelung werden die Preisermäßigungen vorgenommen. Damit wird die von gewerkschaftlicher Seite geforderte sozialpolitische Aktion in die Praxis umgesetzt und der Öffentlichkeit gezeigt, daß die von den Vorführern der privatkapitalistischen Wirtschaft oft geringschätzig behandelten oder gehässig gefälschten gemeinwirtschaftlichen Betriebe imstande sind, auch auf diesem Gebiete bahnbrechend voranzugehen.

Wirtschaft und Handel

Marktberichte.

Berliner Getreidebörsen vom 1. April.

	1. April	2. April
Weizen	285.— bis 287.—	288.— bis 288.—
Roggen	183.— bis 185.—	185.— bis 187.—
Braugerste	228.— bis 240.—	228.— bis 240.—
Futter- und Industrieernte	210.— bis 227.—	210.— bis 227.—
Hafer	163.— bis 167.—	165.— bis 168.—
Weizenmehl	34,75 bis 40,50	34,75 bis 40,50
Roggenmehl	29,25 bis 29,25	29,50 bis 29,50
Weizenmehl	13,30 bis 13,30	13,30 bis 13,60
Roggenmehl	13,00 bis 13,25	13,00 bis 13,25

Berliner Milchpreis. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 8.—9. April für A-Milch 17,4 Pfg., für B-Milch 10,9 Pfg., für tiefgefählte Milch 17,9 Pfg., für motteneimählig bearbeitete Milch 19,15 Pfennig. Die A-Milchmenge ist auf 90 Prozent des A-Milchkontingents der einzelnen Lieferstelle festgesetzt.

Amliche Kartoffelnotierungen. Amliche Kartoffelerzeugerpreise. Berlin, je Zentner, mottengroß, ab märkischen Stationen: weiße 1,40—1,70, rote 1,50—1,80, Obenwälder blaue 1,50—1,80, gelbfelhige (außer Nicentartoffeln) 2,10—2,50 Mark. Fabrikartoffeln 8.—8,5 Pfg., je Säurteprozent. Größer ausfallende Notierungen über Notiz.

Buttermarkt. Offizielle Feststellung der Berliner Buttererzeugerpreiskommission vom 2. April: 1. Sorte 131 Mark, 2. Sorte 123 Mark, 3. Sorte 109 Mark je Zentner. Tendenz: stetig.

Sämereien-Wochenbericht

d. Firma A. Mey & Co. Nachfolger G. m. b. H. Berlin.

Sie notieren heute reichlichend für federreife Samen mit hohen Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 kg ab Groß-Berlin zur sofortigen Lieferung in Reichsmark.

Hafer	88,00—88,00	ital. Roggen	32,00—36,00
Erbsen	62,00—72,00	Erbsen	39,00—56,00
Sojabohne	62,00—102,00	Samungras	86,00—113,00
Gerste	32,00—33,00	Grasheu	125,00—135,00
Weißerle	102,00—117,00	Wicken	125,00—135,00
Gelberle	35,90—42,00	aras	188,00—215,00
Blauerle	55,00—60,00	Stemmel	150,00—165,00
Wicken	62,00—74,00	Wicken, gelbe, blaue, Zagegr	
Strohgras	135,00—140,00	Schmalz, Widen	
enal. Roggen	30,00—41,00	Schlachten	



Ja, wenn jeder Haushalt eine Regentonne hätte . . .

. . . und damit das schöne weiche Regenwasser zum Wäschewaschen und Reinigen! Unsere Großmütter übten, warum sie Regenwasser so sehr schätzten. Brunnen- und Leitungswasser ist oft so hart, daß es zum Waschen kaum geeignet ist.

Zum Glück haben wir in Henko-Bleichsoda ein vorzügliches Mittel, hartes Wasser in weiches zu verwandeln und es zum Waschen brauchbar zu machen.

Man braucht nur vor Bereitung der Waschlaug einige Handvoll Henko in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel zu tun, dann schäumt die Waschlaug kräftig und gut, und dann wird das Waschmittel bis ins letzte voll ausgenutzt.

Dieser Ratschlag ist Geld wert, befolgen Sie ihn!

Henko

Henkel's Wasch- und Bleichsoda

Was sich seit über 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels!

11.25.20.6

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Werbungsbreis halbmontlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erhöht wesentlich je nach Umfang und mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion: u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 45. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Volksstimme, Rauli Weber, O. m. B. & Co. Verantwortl. für Inhalt: R. B. Kindermann, für Layout: Rauli Weber, O. m. B. & Co. Verantwortl. für Anzeigen: R. B. Kindermann, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Anzeigen in Güterstraße Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenbreis die achtgehaltene Kolonelleite oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Anz. für die Aufnahme von Anzeigen bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 45 (Fernruf Str. 2314), Postfach 4026 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 79

Gonabend, den 4. April 1931

6. Jahrgang

SA.-Rebellion.

Hitler gegen die Berliner Rebellen.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler erreichte nunmehr ihren Höhepunkt. Gegen den nicht nur seines Amtes entsetzten, sondern inoffiziell auch aus der NSDAP. ausgeschlossenen Führer der SA., Reichsgruppenführer Dr. Stennes, wurde die ganze nationalsozialistische Partei-bürokratie mobil gemacht. Außer Goebbels stellten sich zahl- reiche SA.-Führer aus Mitteldeutschland, Pommern, Ostpreußen und Sachsen auf die Seite Hitlers, während Stennes in bezug auf einen Teil dieser Bezirke das Gegenteil verlaublicher Weise und dafür noch Hitler bzw. seinen Anhängern als Vagabund charakterisiert wurde. Die Erklärungen der streitenden Gruppen lagen sich nur zu weit.

Dieser Streit, der von beiden Seiten mit größter Heftigkeit geführt wurde, dauerte den ganzen Donnerstag über an, ohne daß Hitler sich durchgesetzt oder Stennes das Feld geräumt hätte. Die Berliner SA. hielten nicht nur das Parteibüro in der Hebe- mannstraße weiter besetzt, sondern „terrorisierten“ — um mit der Parteibürokratie zu reden — auch das Nazi-Kanzlei, den „Angriff“, indem sie die Redaktionsräume dieses Blattes gewaltsam unter Zen- sur versetzten.

Das veranlaßte die Gauleitung Berlin-Brandenburg am Donner- stags-Nachmittag zur Verabredung, daß das betreffende Organ bis auf weiteres nicht als Hitler-Blatt betrachtet werden könne und die notwendigen Schritte eingeleitet seien, um den alten Zu- stand wiederherzustellen. Das Ziel ist, sich durch eine einseitige Verküpfung der verhassten preussischen Polizei und mit Hilfe der ver- werten Gebering-Polizei wieder in den Besitz des Blattes zu setzen. Am Ende dieser Verküpfung ist nicht zu zweifeln, da 60 Proz. des in dem Angriff inoffiziellen Kapitels dem Reichs- gruppenführer Hitler persönlich und die restlichen 40 Proz. seinem „Freunde“ Goebbels gehören sollen. Der Erlaß einer derartigen Verküpfung wurde von Goebbels und Konjorten bereits am Donnerstag nachmittag bei dem zuständigen Gericht telegraphisch beantragt.

Welche Bedeutung er in die nationalsozialistische Partei gebracht hat, ist aus einzelnen Details zu ersehen, die an und für sich nicht überflüssig werden dürfen, aber doch sehr charakteristisch sind. Die SA.-Zeite haben in Berlin gestern sämtliche Funktionen der Hebe- mannstraße und des Berliner Gauvorstandes aus dem Parteibüro in der Hebe- mannstraße entfernt, weil sie sich für ein Durchschieben der Partei- funktionäre gegen den Reichsgruppenführer Hitler erklärt haben. Die Parteifunktionäre zogen daraufhin in ein nahegelegenes Hotel, um zu überlegen, wie sie sich wieder in den Besitz des Parteibüros und des angegriffenen „Angriff“ setzen können, des einzigen nation- alsozialistischen Blattes, das in der Reichshauptstadt erscheint, teil- weise die Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ eingestellt werden mußte.

Am Nachmittag gab es im Parteibüro in der Hebe mannstraße, vor dem sich einige Hundert Nationalsozialisten eingefunden hatten, einen

Krawall, weil Anhänger Hitlers den Verluß machten, in das Gebäude einzudringen.

Sie wurden von den an Zahl überlegenen SA.-Leute wieder hin- ausgeworfen. Aber schließlich wollte man nicht mehr, was für Hitler und wer für Stennes ist. Es gab ein Durchschieben, bei dem jeder jeden verdächtigte, ein Spion der Gegenseite zu sein.

Hitler schließt Stennes aus.

Hitler hat außer dem Ausschluß von Stennes auch den seiner engeren Mitarbeiter Bebel, einem Führer der Berliner SA.,

und Belfiens, dem Führer des Gauamtes Brandenburg-Dietrich, verjagt. Bebel und Belfiens haben sich mit Stennes solidarisch erklärt.

Stennes räumt das Feld.

Die Rebellion der Berliner SA. gegen Hitler hat mit der Käu- mung des Parteibüros in der Hebe mannstraße sozusagen für Ende gefunden. Stennes verließ zuletzt in seiner Wohnung in der Wallfah- nisch-Strasse. Er ist bemüht, die SA. in der Hand zu behalten, ohne daß ihm jedoch bisher ein sichtbarer Erfolg bes- chieden gewesen wäre.

Das Berliner Naziorgan, der „Angriff“ wird heute wieder als Hitlerblatt erscheinen.

Am Freitag hat Hitler in seinem Leihorgan einen zehn Spalten langen Aufruf gegen SA. — Gruppe Ost erlassen. Er bezeichnet diesen neuen Aufruf selbst als eine Wiederrückung der Rebellen. Die Einleitung des Aufrufs widmet der kleine Oerdegroß ganz seiner Person. Dem verheimlicht er die SA.-Mannschaften und verächtlich schließlich die Antileuten und die Offiziere seiner Partei als zweifelhafte Elemente. Es folgt eine Charakteristik von Stennes, der nach Hitler ein verlorenes Lump Charakter ist. Er wird als der Mann hingestellt, der nur sein und Verdräht ist. Er wird als der Mann hingestellt, der nur sein eigenes Ich und seine eigenen Verlogenheit und unübersichtlichen Ziele kenne, als einen Menschen, der in seinem Realitätsgefühl die Legiti- mität der Nazi-Partei nicht genug schätzen könne, selbst aber zum Gauder werde, in dem er Augenblick, in dem er für sein Handeln die Verantwortung übernehmen mußte. Stennes sei ein ausgesprochener Feigling, der immer erbt handle, wenn ein anderer die verant- wortung für seine Putscherei übernehme. Er sei aber auch ein berufsmäßiger Renegat, denn, der Herr Reichsgruppen- führer Stennes, hat in seinem Leben schon so viel gemacht, daß es auf einen Wandel mehr oder weniger nicht mehr ankomme.

Von einem solchen Stennes nimmt natürlich niemand mehr ein Stück Brot. Hitler schließt deshalb Aufruf damit, daß er die SA.-Leute vor die Wahl stellt, wenn sie nun die Treue halten wollen: Stennes oder ihm. Dieses Treuegebots wird so gehand- habt, daß nach einer Verküpfung des „Stabshefts“ vom sämtlichen Führer einschließlich der Sturmführer des Gruppenbereichs Ost die schriftliche Erklärung abzugeben haben, ob sie bedingungs- los für Hitler sind oder nicht. Wer eine solche Erklärung nicht ab- gibt, gilt mit dem 12. April als aus der Partei ausgeschlossen. Unwissenlich hat Hitler

Ostern — Frühlingsahnung

Am unsterblichen Osterpaarergang des „Faust“ hat Goethe das Bild der Natur festgehalten, die sich von dem Freisein des Eises be- freit. Der alte Winter, schon in seiner Kraft gebrochen, zieht sich in die Berge zurück. Aber immer noch vermag er von dort Schnee und Hagelstöße über die Flur zu lenken. Die stärker werdende Sonne duldet kein Weiches mehr, aber wenn sie auch Strom und Bäche vom Eis befreit, Blüten und Grün vermag sie noch nicht hervorzuloden.

An dieses Bild läßt sich vielleicht auch die politische und wirtschaftliche Lage 2. April 1931 als die gegenwärtige Ostern- und Frühlings- ahnung ablesen. Hinter uns liegt ein ungeheurer und lastender Winter mit dem demoralisierenden Charakter der politischen Reaktion. Noch immer sendet er uns „Schauer kornigen Eises“, aber doch atmen wir alle leichter in dem Gefühl, das Schwerte hinter uns gebracht zu haben. Freilich — Blumen sehen wir nirgends sprießen, aber ein erstes Knospen und Keimen besserer Zukunft macht sich geheimnisvoll bemerkbar. — „Am Tale grünet Hoffnungsglück.“

Als bei den Septemberwahlen das bedrohliche Anschwellen der nationalsozialistischen Stimmen erfolgte, da herrschte die allgemeine Erwartung, daß sich in diesem Winter das Schicksal der demokratischen Republik entscheiden würde. Es hat sich nicht so ereignet, — doch nicht nach den Wünschen der Diktatur- Apokalypse. Ein halbes Jahr nach ihrem Wahlsieg sehen sie sich weiter vom Ziel entfernt als je. Am Reich haben sie sich unter Augenblick glücklicher Stellung aus der eigenen Wahlposition herausmano- viert. Ihr ständiger Schachzug, den Reichstag zu verfallen zu lassen, die „nationale Opposition“ nicht zur Macht, sondern zur Ohnmacht ge- führt. Der Diktator des Landes Thüringen, das von den Nazis zur Keimzelle des dritten Reiches auserkoren war, hat ihre Fähr- lichkeit durch sein Verhalten nicht unendlich gebührende Hilfe zur Verwirklichung und Aufrechterhaltung gegeben. Und als Folge der Fährlichkeit und enttäuschten Hoffnungen machen sich allent- halben Verküpfungen und Erscheinungen in dem treibhausartig emporgelassenen Parteiferber bemerkbar. Finanzielle Klemme, Rückgang der mit großen Hoffnungen gegründeten Parteipresse, Re- bellion der Sturm-Abteilungen in Berlin.

Sprechen wir ruhig aus, daß die Oesterne der national- sozialistischen Partei, die ihren fünfjährigen Ausbruch in dem Säulenerstausbruch der September- wahlen erlebt hat, eine erste Frucht der richtigen sozialdemokratischen Taktik ist. Die Sozialdemokratie hat am 14. September begriffen, worauf es in dieser Situation ankam. Sie mußte, daß die schnell zusammen- geworfenen nationalsozialistischen Hauern nur würden zusammen- gehalten werden können, wenn auf der Wahlsieger die Mächter- greifung gefolgt wäre, wenn der Donner auf den Bliz. Je längere Zeit aber verstrich, ohne daß den großspürigen Fäden und Ver- sprechungen der Nazis die Verwirklichung folgte, desto größer mußte auch die Enttäufung und Ernüchterung der abren- nenbehaltenen Anhängererschaft werden.

Wenn Hitler heute — statt in den Vorträgen seines braunen Bolozos — im Reichstagsparlament in der Reichstagsrede referieren würde, glaubt einer, daß es dann zum Sturm Frids, zur Rebellion der Berliner SA. gekommen wäre? — Gernig nicht! Der Wacht- ritt, das Gefühl, dieht vor dem erträumten Ziele zu stehen, hätte der Hakenkreuzbewegung gemaltige neue Impulse gegeben. So hin- gegen muß die Anhängererschaft sich sagen, daß in dem halben Jahr seit dem beibehaltenen Siege nichts, aber auch gar nichts für sie er- reicht worden ist, weder wirtschaftlich noch politisch. Der Zus- zug aus dem Reichstag war ein fälschlicher Ber- rager. Er hat sowohl die Realitätsansicht enttäuscht, die in ihm das Vorbild der demagogisch ausbreitenden nationalen Revolution haben, wie auch jene viel harmlosere Gemüter, die in dem naiven Glauben ihre Stimme den Nazis gegeben hatten, daß diese im Reichstag politische Arbeit für die mittleren und unteren Schichten leisten würden.

Es läßt sich nicht mehr verhehlen, daß trotz aller traktier- lichen Gehobes die Haltung der Nazi-Partei eine kläglich unwe- sentliche und unentschlossene gewesen ist. Der Auszug aus dem Parlament, der Sinn gehabt hätte als erster Schritt zur offenen Aufrechterhaltung, hat nun jeden Sinn verloren, nachdem Hitler die Notverordnung in feierlichen Schritten unterworfen und jede Ge- waltanwendung in feierlichen Schritten unterworfen hat. Diese Unter- werfung Hitlers ist ja auch ein wesentlicher Grund für die Re- bellion des Landstabsheftchens des Hauptmannes Stennes gewesen.

Dieses Taumeln der Nazi-Partei von Misserfolg zu Mis- erfolg war aber nur möglich, weil die Sozialdemokratie Handvoll- lichen Bedrohungen widerstanden hat, mit Hilfe der Rabliten die Re- actionen Brütung aus dem Sattel zu heben. Die Opfer, die die So- zialdemokratie dieser Taktik hat bringen müssen — und ohne Opfer sozialdemokratische Taktik hat keine Bestand — machen sich jetzt durch- aus keine Taktik auf die Reizmittel ohnmächtig an der wieder- ermodernden politischen Zukunft bricht, so ist das eine tatsäch- lich aufzunehmende Stimmungslage beim Parteivertrag wert. Ver- gegen wir nicht das Innerliche der damaligen Situation: Die rein proletarische Mehrheit, die selbst bei den größten Wohlgehen die Arbeiterklasse bisher nicht hat erringen können, sie wurde uns von den Jugenber-Größen als Geschenk überreicht. Der traut uns von den jugenber-Größen der grimmigen Gegner. Es war das fruchtbarste Danergergebnis, benannt nach jenem kühneren Pferd, das die ab- ziehenden Reiter von Zola juristischen. Dieses heimliche Ge- schick bot in seinem Innern die bewußtesten Feinde, die zur Nacht



Getrennt zwischen 19 und 20 Uhr konzentriert trotz des Kund- gebungsverbot etwa 150 Berliner Kommunisten in geschlossenem Zug nach dem Bahnhof Nauen. Die Polizeibeamten stellten sich ihnen entgegen. Hierbei kam es zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die die Polizeibeamten mit Steinwürfen und Eizden angriffen. 19 Teilnehmer wurden festgenommen und dem Polizei- präsidium ausgehört. Zwei Polizeibeamte waren leicht verletzt.

Durchführung der Notverordnung.

Eine Verordnung des preussischen Innenministers.

Der Preussische Minister des Innern hat folgende Verordnung zur Ausführung der „Verordnung des Reichspräsidenten zur Be- kämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931, erlassen, die die Zuständigkeit der einzelnen Behörden regelt:

1. Außer den Ortspolizeibehörden sind für Maßnahmen nach der Verordnung auch die Oberpräsidenten für den Bereich ihres Regierungsbezirks und die Regierungspräsidenten für den Bereich ihres Regie- rungsbezirks und die Landräte für den Bereich ihres Kreises zu- ständig.

2. Außer mir, dem Minister des Innern, als der obersten Lan- desbehörde sind für Maßnahmen nach §§ 7 und 8 der Verordnung auch die Oberpräsidenten für den Bereich ihrer Provinz, die Re- gierungspräsidenten für den Bereich ihres Regierungsbezirks und der Polizeipräsident in Berlin für den Bezirk der Stadt Berlin, für Maßnahmen nach § 12 Abs. 2 der Verordnung die Oberpräsidenten für den Bereich ihrer Provinz, der Regierungspräsident in Sie- maringen für den Regierungsbezirk Sigmaringen und der Polizei- prääsident in Berlin für den Bezirk der Stadt Berlin zuständig.

3. In einem Bundesrat behält der Preussische Innenminister ferner: „Die Verordnung richtet sich nicht gegen die Freiheit der politischen Betätigung in offenkundiger und sachlicher Form auch nicht gegen sachliche Auseinandersetzungen in Weltanschauungs- fragen; sie beschränkt nicht die Möglichkeit, sich zu politischen Tätig- keit zu vereinen oder den politischen Meinungsstreit durch die